

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 51 (1981)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zianum
ICH —

die neue schulpraxis

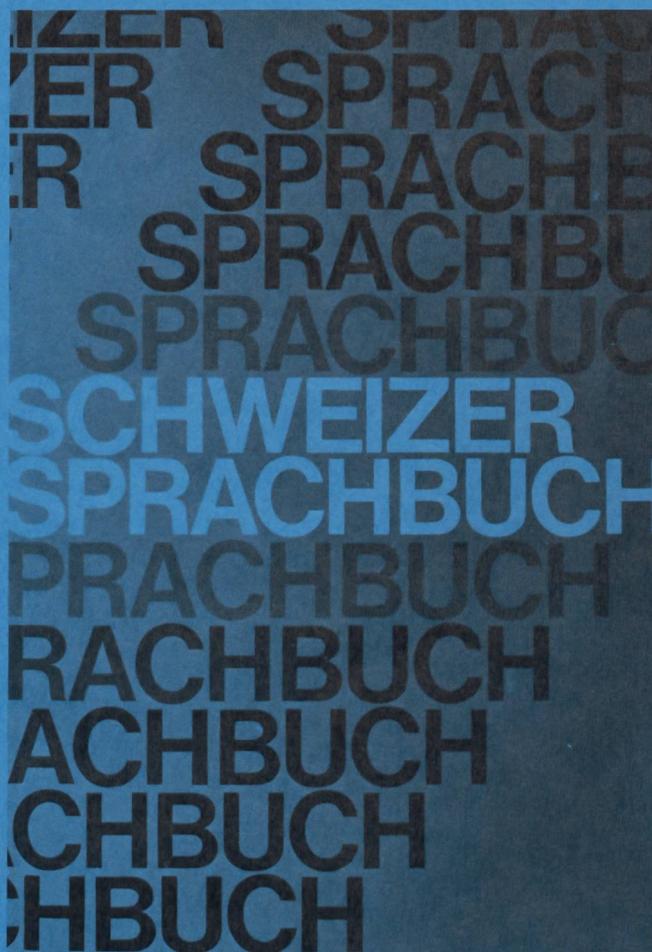


7
81

17m 67

Ein Konzept setzt sich durch

SCHWEIZER SPRACHBUCH



Das SCHWEIZER SPRACHBUCH ist bis heute das **einige** in der Schweiz gebräuchliche Sprachlehrwerk, das für die **ganze obligatorische Schulzeit** nach einem **einheitlichen didaktischen und wissenschaftlichen Konzept** aufgebaut ist. Von Elly und Hans Glinz aufgrund eines sorgfältigen Planungskonzeptes entwickelt, trägt es sowohl den neueren Einsichten der Sprachbetrachtung als auch den Forderungen moderner Sprachdidaktik Rechnung.

Die **Schülerbände** sind Arbeitsbücher mit zahlreichen Arbeitshinweisen und Anregungen für die selbständige Schülerarbeit. Im Gegensatz zu einem Lehrgang, der den Ablauf des Unter-

richts fest vorzeichnet, geben sie ein vielfältiges Stoffangebot, aus dem der Lehrer auswählen kann. Die einzelnen Teilbereiche sprachlichen Lernens werden von Buch zu Buch wieder aufgenommen. Das ermöglicht einen Lernvorgang, in dem fortschreitend vertieft, erweitert, differenziert wird.

Die **Lehrerausgaben** sind eigentliche Handbücher für den Deutschunterricht. Sie geben sowohl die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Spracherziehung wie auch didaktisch-methodische Hilfen zu den einzelnen Teilen der Schülerbücher.

Der erste Band, das SCHWEIZER SPRACHBUCH für das 2. Schuljahr, erschien 1972. Und seit Anfang Mai 1980 liegt nun auch der abschliessende Band für das 9. Schuljahr vor, damit ist das Lehrwerk komplett.

Das SCHWEIZER SPRACHBUCH ist so angelegt, dass es im Deutschunterricht sämtlicher Oberstufentypen – ob ab 4., 5. oder 6. Schuljahr – eingesetzt werden kann (Volksschuloberstufe, Bezirks-, Real-, Sekundar-, Orientierungsschule, Progymnasium bzw. Unterstufe des Gymnasiums).

Fordern Sie bei uns die gratis erhältliche **Informationsschrift SPRACHERZIEHUNG MIT DEM SCHWEIZER SPRACHBUCH** an.

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich
Telefon 01 251 35 20

die neue schulpraxis

juli 1981

51. Jahrgang/7. heft

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Juliheft		2
Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten		
Stirnholzreliefs	O	2
<i>Von Hermann Unseld</i>		
Wir üben uns im Rechnen	U	10
<i>Von Edi Lang</i>		
Das Verb	M	22
<i>Von Guido Hagmann</i>		
Kästchen für Karteikarten	UMO	38

U = Unterstufe

M = Mittelstufe

O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag

B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/5 47 31.

Redaktion

Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.

Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.

Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration

Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate

ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Tel. 01/32 98 71.

Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



Hinweise zum Juliheft

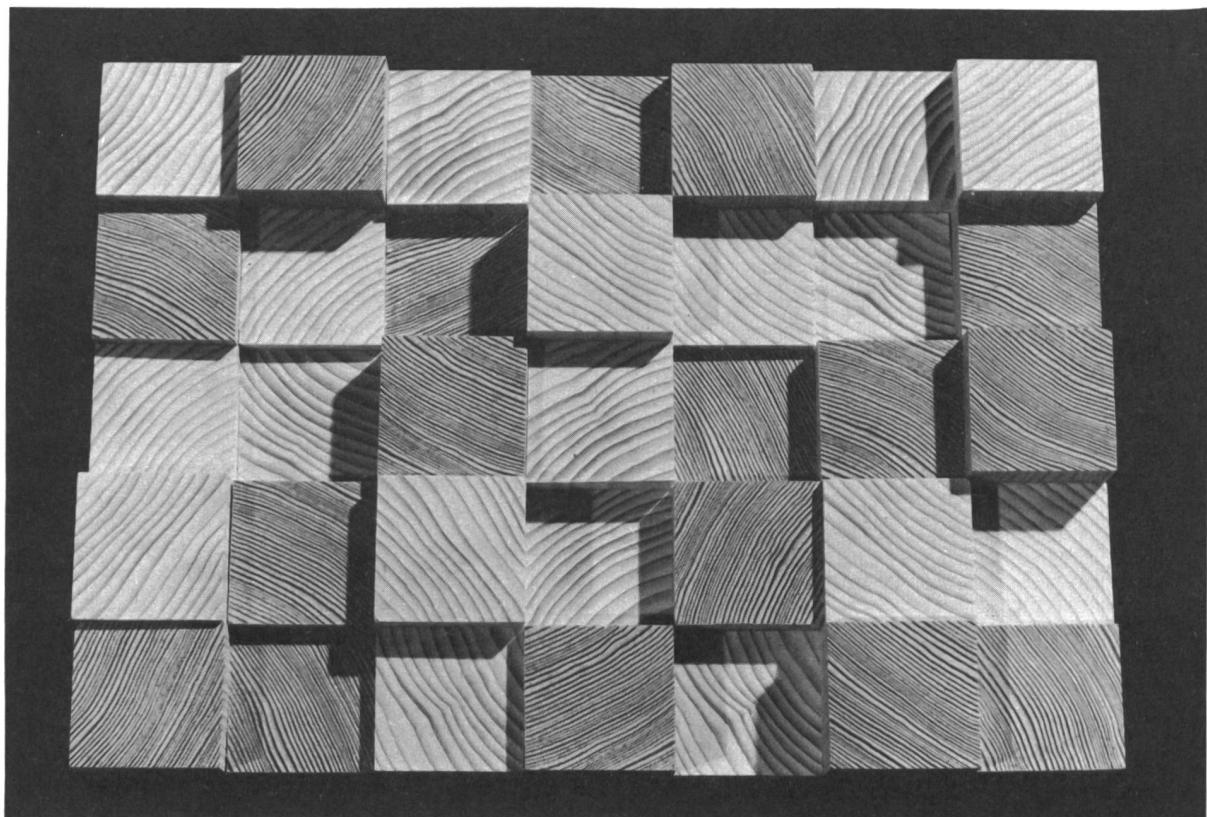
In der in unregelmässiger Folge erscheinenden Reihe «Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten» von Hermann Unseld bringen wir heute den Beitrag Stirnholzreliefs. Möge auch diese Arbeit vielen Kollegen wertvolle Anregungen für die Gestaltung des Werkunterrichtes geben.

Edi Lang stellt uns in seinem Beitrag «Wir üben uns im Rechnen» (1. Klasse) neun Rechen- und Rechenspielblätter vor, die man in den Unterricht einbauen kann. Solche Übungen bereichern, schaffen Abwechslung und bereiten den Kindern Spass.

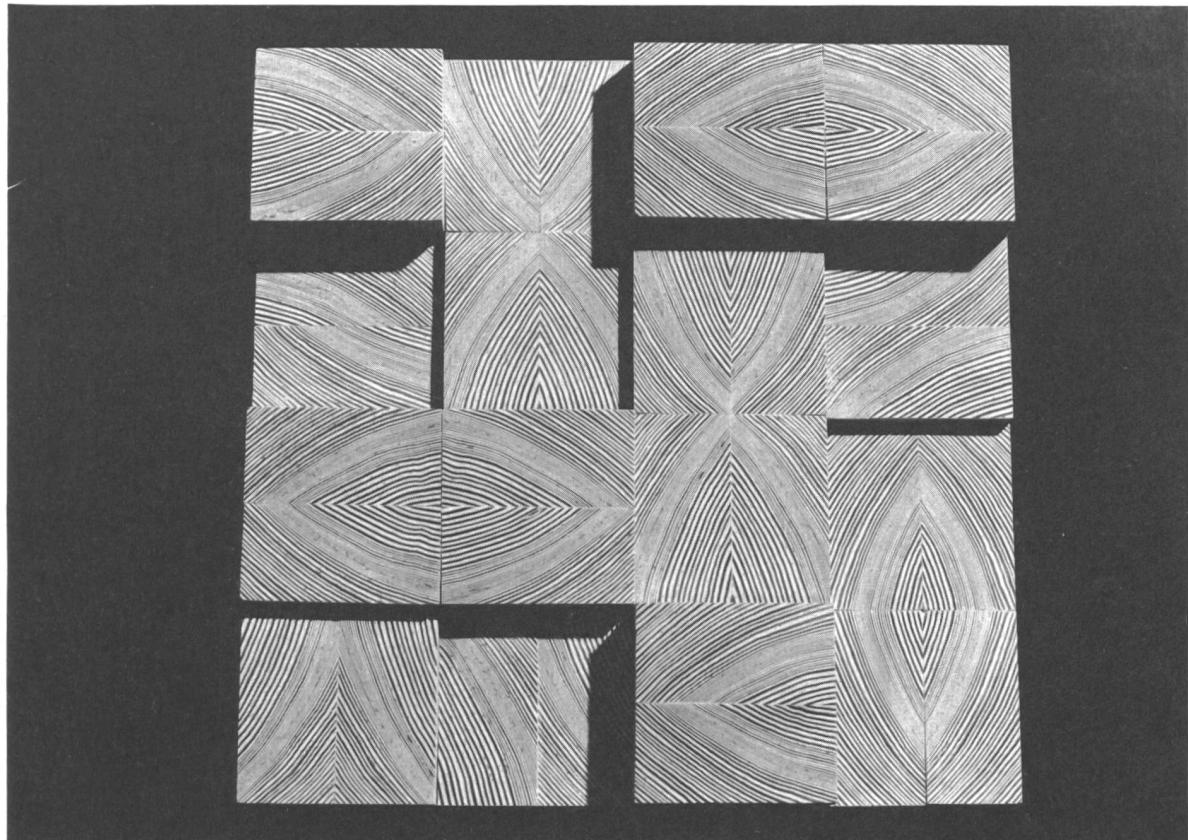
Guido Hagmanns Beitrag «Das Verb» befasst sich mit der Vergangenheitsform, dem Präteritum, der Verben. Er umgeht dabei den üblichen Weg des sturen, trockenen Einpaukens und versucht auf interessantere Art zum Ziel zu gelangen. Grundsätzliche Überlegungen und Entscheide bleiben den Schülern dabei nicht erspart. Weil aber alle Personalformen im Präteritum zum Zuge kommen müssen, ist das Einbauen entsprechender Übungen unerlässlich.

Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten Stirnholzrelief

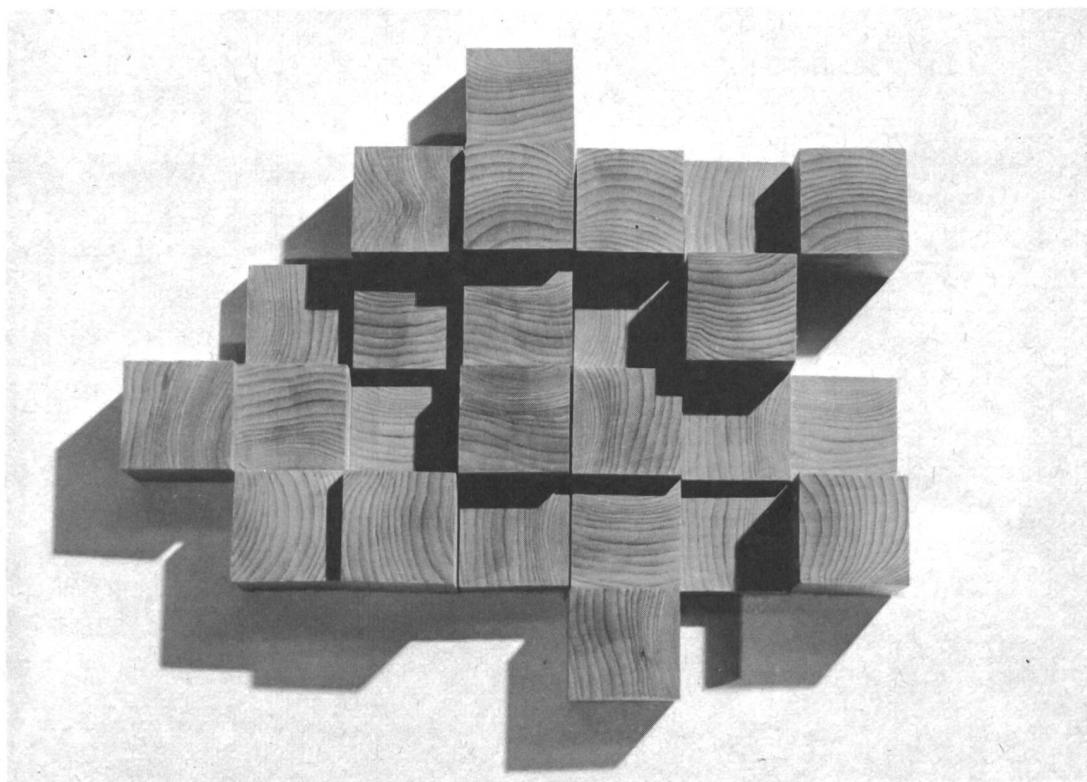
Von Hermann Unseld



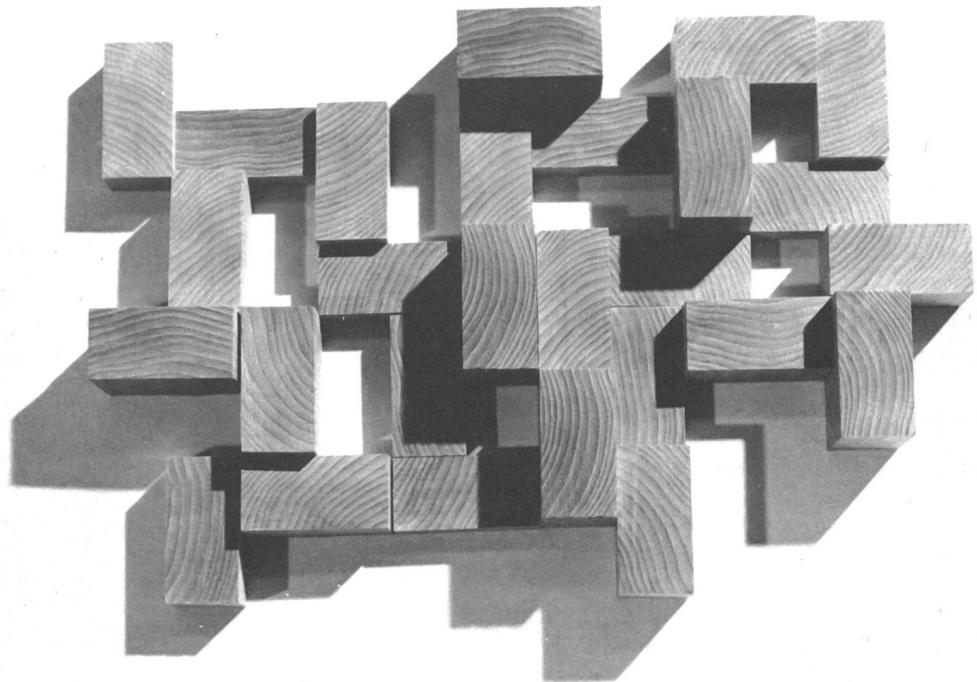
Beispiel aus Tannen- und Lärchenholzklötzen: 40×40 mm



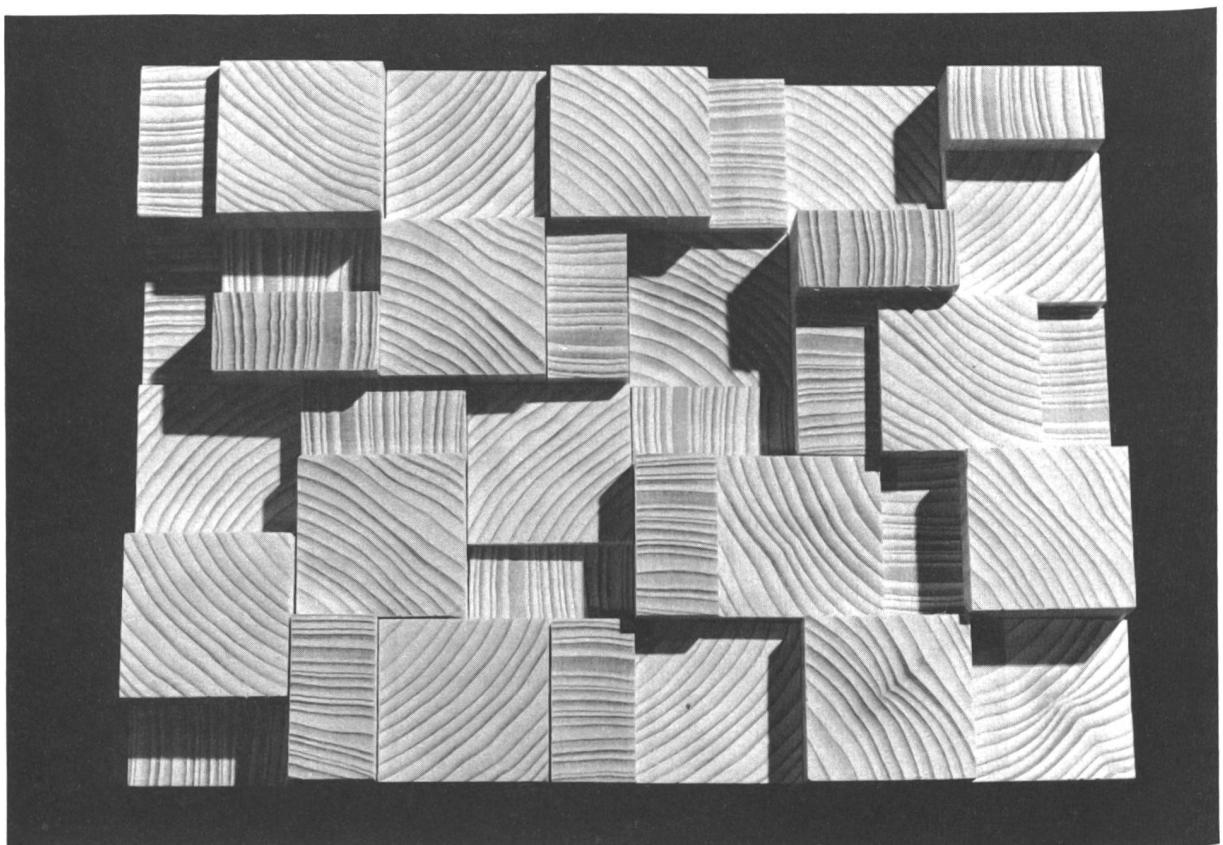
Beispiel aus Lärchenholzklötzen: 60×30 mm



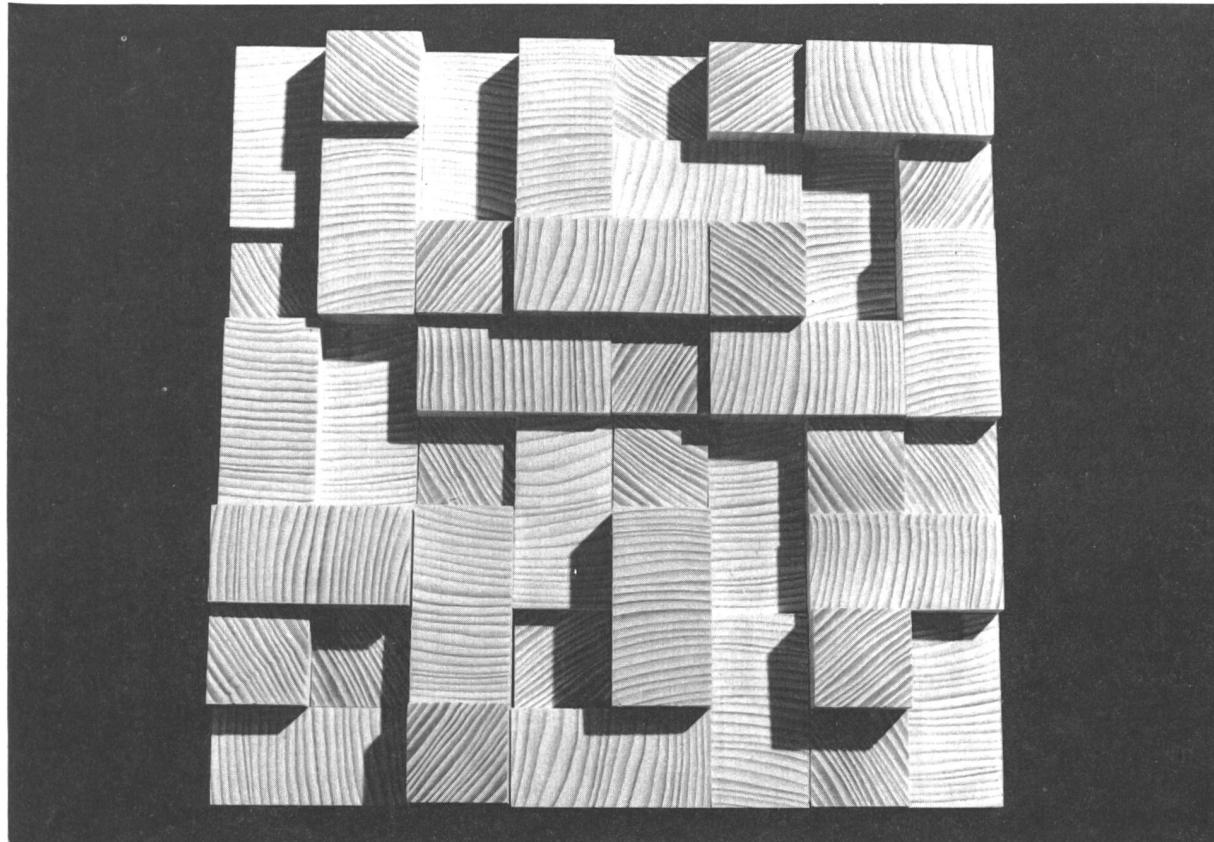
Beispiel aus Eibenholtzklötzen: 30×30 mm



Beispiel aus Eibenholtzklötzen: 40×20 mm



Beispiel aus Tannenholzklötzen: 40×40 mm/40×20 mm



Beispiel aus Tannenholzklötzen: 60×30 mm/30×30 mm

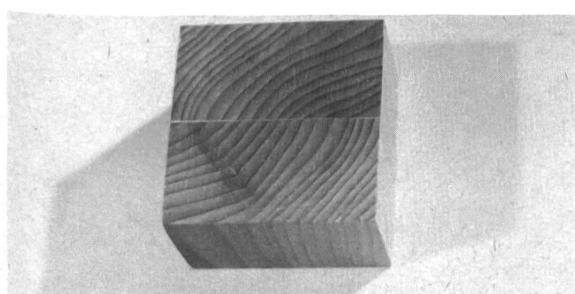
Besprechung der Arbeiten

Für solche Reliefs eignen sich Hölzer mit stark gezeichneten *Jahrringen*, damit die Stirnflächen der Klötzte durch Texturen belebt werden. Je feiner man die Stirnseiten schleift, um so mehr tritt die Schönheit der Jahrringe hervor, was zum Erlebnis werden kann.

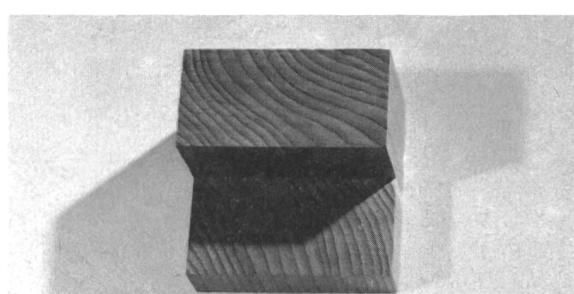
Die Profilmasse der Klötzte bestimmen die *Grösse* des Reliefs. Wenn zu wenig Holzklötze verwendet werden, erscheint die Arbeit unfertig. Sind im Relief zu viele Klötzte vorhanden, wirkt es langweilig.
Die Holzklötzte können in bezug auf die *Form* des Reliefs zu einem Quadrat oder Rechteck angeordnet werden. Der *Rand* des Reliefs kann gerade oder versetzt verlaufen. Es besteht die Möglichkeit, das Relief mit oder ohne *Zwischenräume* zu gestalten. Die Klötzte können in gleicher Flucht oder versetzt gelegt werden.

Die unterschiedlichen Höhen der Holzklötzte machen das *Wesen des Reliefs* aus. Seine formale Qualität hängt von der Anordnung der Klötzte und der gegenseitigen Lage der Jahrringe ab.

Anordnung der Klötzte

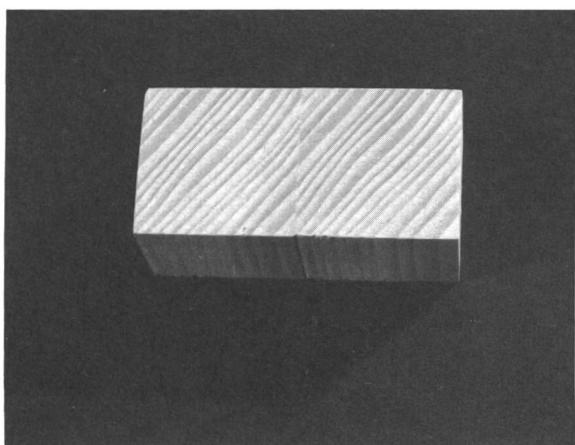


langweilig

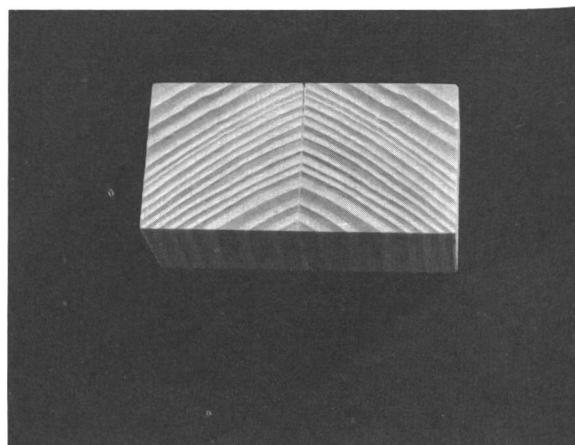


abwechslungsreich

Lage der Jahrringe

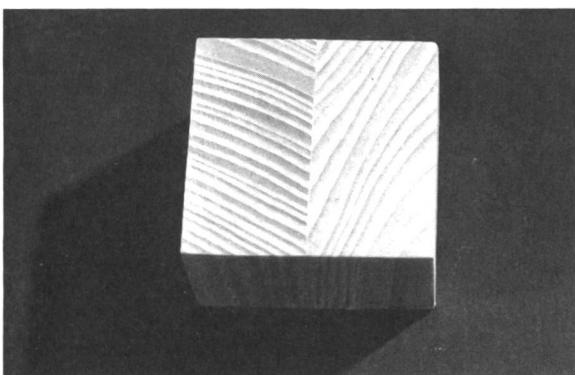


langweilig

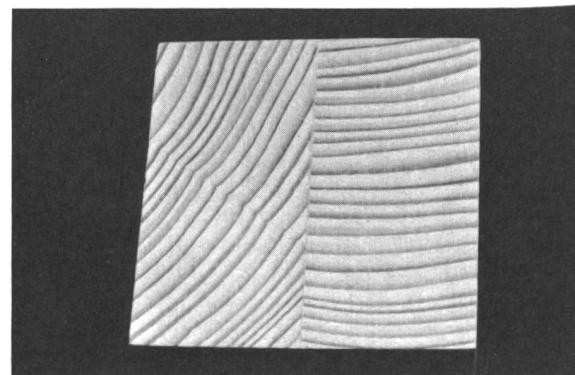


abwechslungsreich

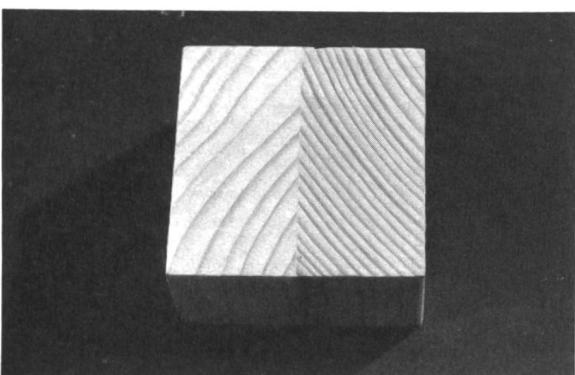
Reliefs mit Gegensätzen erscheinen wirkungsvoller. Deren zu viele sind aber der einheitlichen Wirkung abträglich.



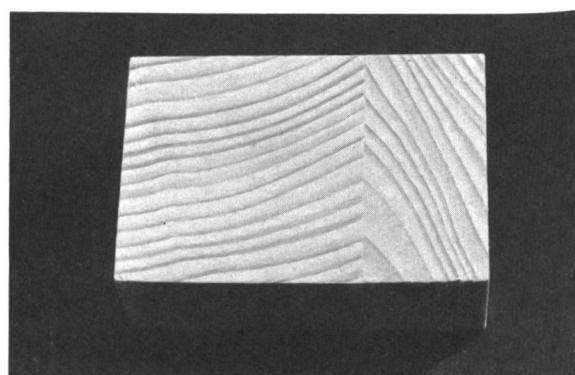
hell – dunkel (ähnliche Hölzer)



gerade und gebogene Jahrringe



feinjährig – grobjährig

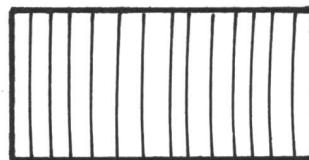
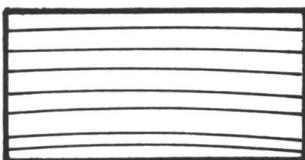
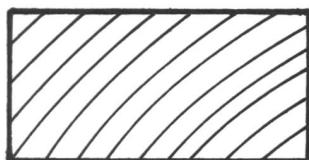


zwei Profile

Material

- fein- und grobjähriges, astfreies Holz, allseitig gehobelt (Masse und rechte Winkel sehr genau, beim Zurichten Schublehre verwenden)

verschiedener Verlauf der Jahrringe



einheimische Hölzer:

Rottanne (Fichte), Weisstanne, Lärche, Föhre (Kiefer), Douglasie, Eibe

Profile 40×40 mm/30×30 mm/40×20 mm/60×30 mm
am Laufmeter ca. 1 m pro Relief

- Maschinenkarten, Dicke 2 mm

kleines Format: Rohmasse 30×22,5 cm
grosses Format: Rohmasse 45×30 cm

- Weissleim (z.B. Konstruvit)

Geräte, Werkzeuge und Einrichtungen

- Bleistift Nr. 3
- Metallmassstab 30 cm und 50 cm
- kleine Gehrungssäge mit Handsäge und Anschlag Typ Ulmia 348 F
- 2 Schraubzwingen zur Befestigung der Gehrungssäge Grösse 20 (200×100 mm)
- Schraubzwinge zur Befestigung der Profilleisten Grösse 10 (100×50 mm)
- Schleifbrett mit Corundpapier Korn 60
- Schleifbrett mit Corundpapier Korn 150
- Beseli mit kräftigen Börsten zum Reinigen der Schleifpapiere
- Holzbearbeitungswerkbank
- Kartonmesser und Metallflachlineal 30 cm und 50 cm
- Kartonschneidmaschine Schnittlänge 50 cm
(anstelle von Kartonmesser und Metallflachlineal)
- Leimspachtel

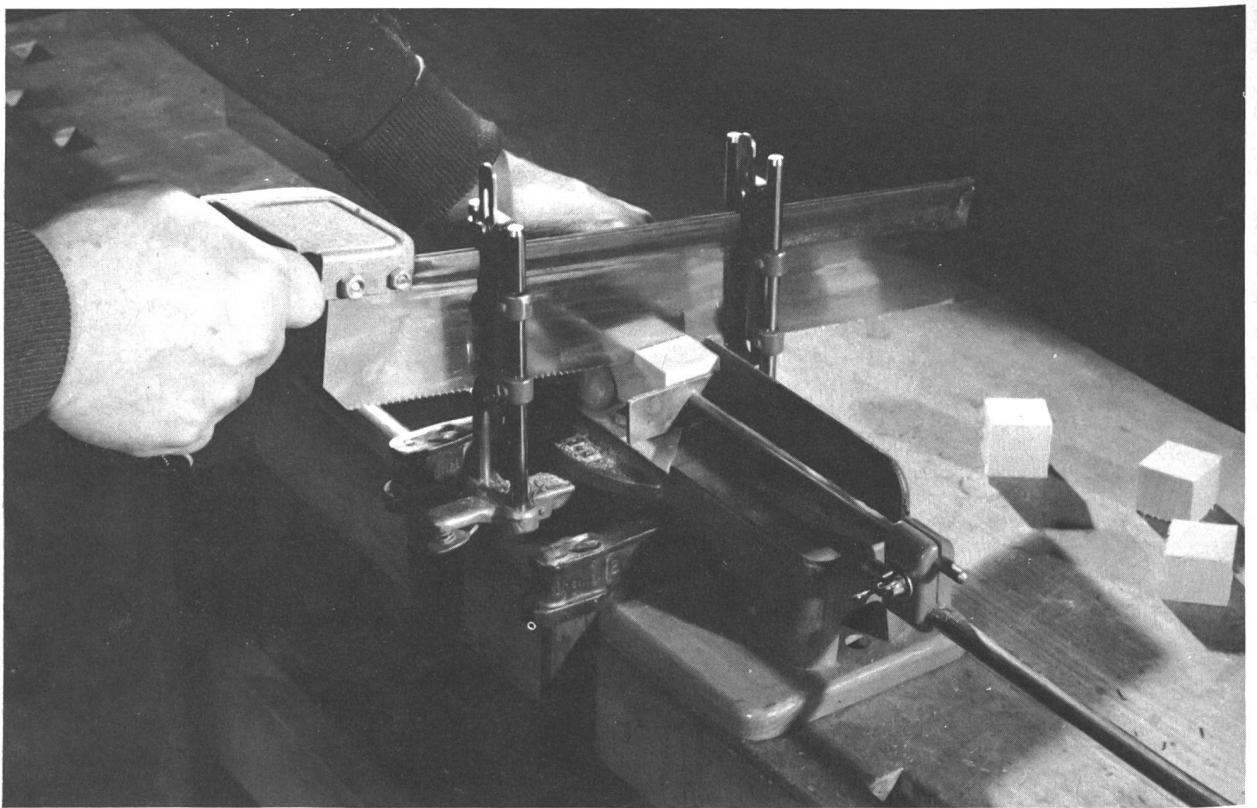
Arbeitsfolge

1. Wählen des Profils oder der Profile

Möglichkeiten 40 × 40 mm grosses Format
60 × 30 mm

30 × 30 mm kleines Format
40 × 20 mm

40 × 40 mm / 40 × 20 mm mittleres Format
30 × 30 mm / 60 × 30 mm

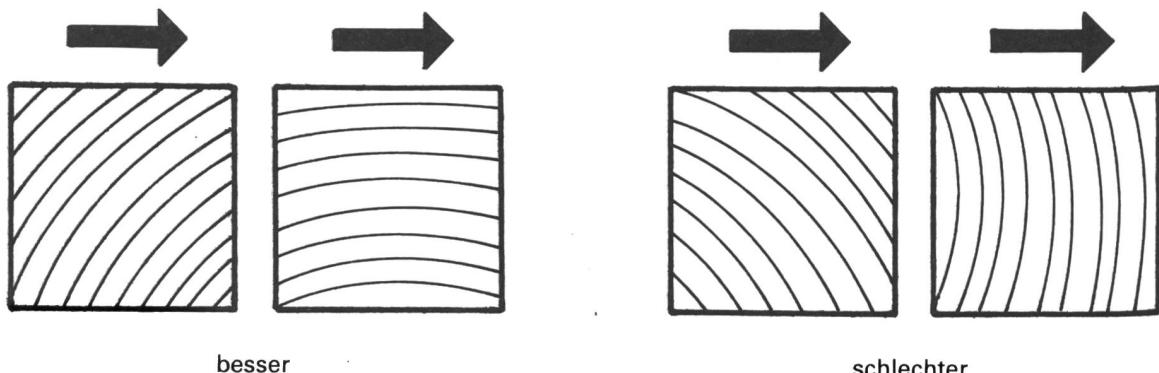


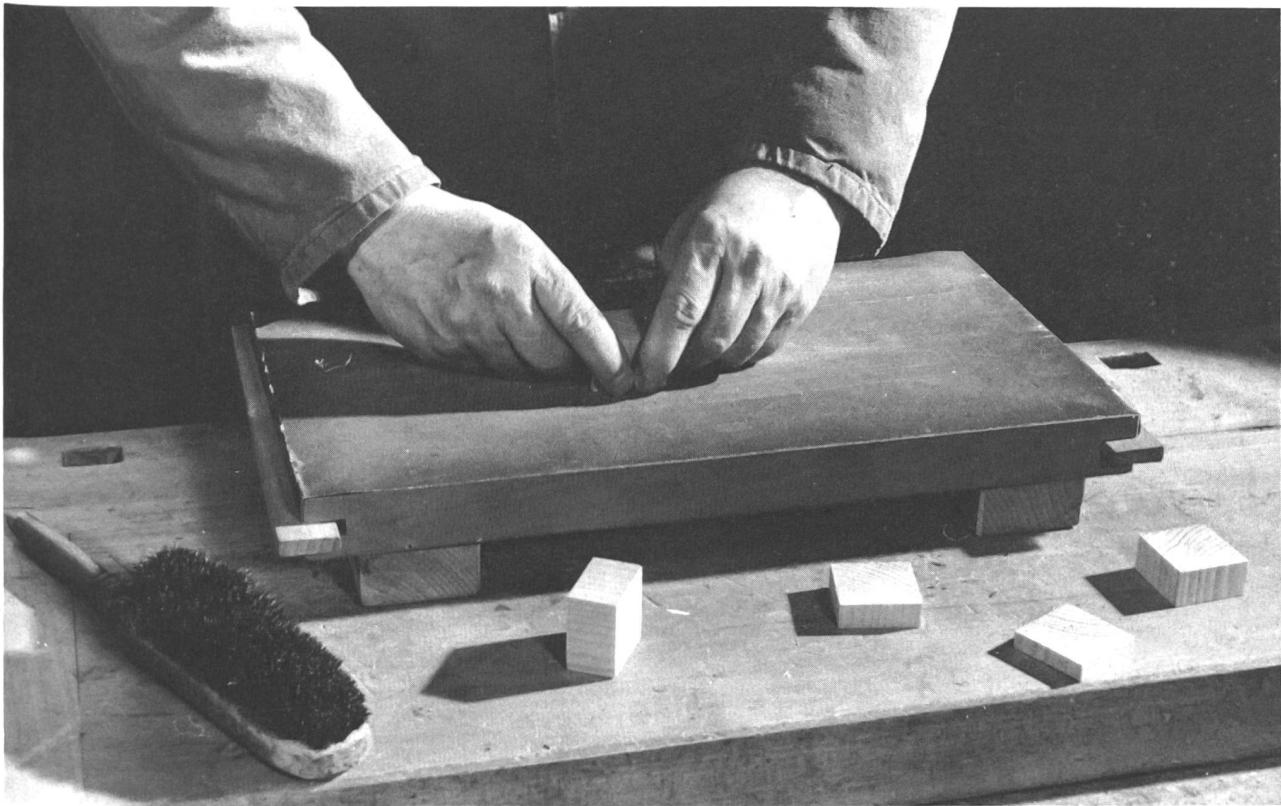
2. Ablängen der Holzklötzze

Masse: 10 mm / 15 mm / 20 mm / 25 mm / 30 mm, je ca. 10 Stück

- Gehrungssäge mit Zwingen befestigen (Sägebrett parallel zur Bankkante)
- Anschlag jeweils genau mit Massstab einstellen und arretieren
- Profilleiste ganz in den Winkeltisch drücken und zum Anschlag stossen
- Profilleiste zweckmässig mit Zwinge befestigen
- Sägeblatt so führen, dass das Holz nicht ausreisst (nicht zu rasch sägen und vor allem nicht drücken, am Schluss nicht abreißen)

Sägerichtung

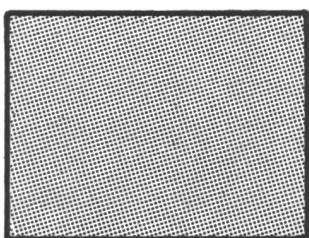




3. Schleifen von Stirnseiten der Holzklötzte auf Schleifbrett

- beide Seiten mit Corundpapier Korn 60
- Seite, welche keine beschädigte Kanten aufweist, zusätzlich mit Corundpapier Korn 150
- Schleifbrett zweckmässig bei der Hinterzange der Werkbank mit Bankhaken einspannen
- zuerst Sägebärte glattstreichen und wegschleifen
- Holzklotz zweckmässig mit beiden Händen halten, hin und her führen und gleichmässig daraufdrücken
- Schleifpapier fleissig mit Beseli reinigen, d.h. kräftig bürsten

Schleifarbeit



gut



schlecht

4. Sauber und fein geschliffene Holzklötzte zu Relief gestalten

- Klötzte provisorisch auf Karton legen, so dass sie stets ausgewechselt werden können
- Möglichkeiten der Anordnung
Fläche: Rechteck oder Quadrat
Rand: gerade oder versetzt
Relief: mit oder ohne Zwischenräume
- Relief abwechslungsreich gestalten und Gegensätze erzeugen
- eventuell zwei oder vier gleich hohe Klötzte zu einem regelmässigen Muster aneinanderlegen
- Tiefenwirkung auf Relieffläche ausgleichen
- Grösse des Reliefs bestimmen bzw. abschätzen

5. Ausmasse des notwendigen Kartons bestimmen, bezeichnen und von Hand oder mit Maschine zuschneiden

6. Holzklötzte mit Leim auf Karton befestigen, dabei Parallelität der Klötze zum Kartonrand beachten

Bezugsadressen

- einheimische Hölzer
örtliche Möbelschreinerei
- Maschinenkarton
Kartonagefabrik aus Region
- Weissleim (z.B. Konstruvit)
örtliche Papeterie oder
Schulmaterialfirma
- Schleifbrett
selber herstellen oder
Jules Brenneis
Burgstrasse 27
8280 Kreuzlingen
Tel. 072/75 34 94

Lehrkräfte der Volksschuloberstufe, welche an einem Kurs für «Gestaltendes Werken» interessiert sind, können sich mit dem Verfasser H. Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach, in Verbindung setzen (Tel. 071/41 38 95).

- Schleifpapier
Corund Bogen 230×480 mm (E 790)
- kleinere Mengen:
örtliche Werkzeughandlung
- grössere Mengen:
SIA Schweizer Schmirgel- und
Schleifindustrie AG
Zeughausstrasse 16
8500 Frauenfeld
Tel. 054/7 95 55
Gehrungssäge Ulmia Typ 348 F:
örtliche Werkzeughandlung

Wir üben uns im Rechnen

1. Klasse

Von Edi Lang

Einleitung

Durch vielfältigen Umgang mit Zahlbegriffen und Zahlen wollen wir den Kindern Einsichten vermitteln und mit ihnen Beziehungen zum mathematischen Denken schaffen. Das Lernen soll zu aktiver Auseinandersetzung anregen und Handlungen und Überlegungen herausfordern.

Den folgenden Seiten dieses Beitrages liegt kein methodisch orientierter Lehrgang zugrunde. Sie enthalten eine kleine Sammlung von Übungsformen und Spielen, die man da und dort in den Unterricht einbaut.

Man kann die Übungen vermehren, wenn man die Zahlen auf einzelnen Blättern vor dem Thermokopieren abdeckt und sie durch andere ersetzt.

Wichtig ist, dass man bei jeder sich bietenden Gelegenheit zuerst die Kinder handelnd einsetzt. Erst dann können uns Ersatzdinge (Spielautos, Früchte, Marmeln, Bilder usw.) und Rechensymbole dienen.

- Bedarf:**
- Moltonwand (für die Klassenarbeit legen wir sie auf einen Schülertisch) oder
 - Gruppenmolontafeln (etwa 60 cm × 40 cm)
 - Rondellen aus Samtpapier oder farbigem Halbkarton
 - Zahlenstrahl ohne Zahlbilder
 - Zahlenstrahl mit den Zahlenreihen 1 bis 10 und 11 bis 20
 - je Kind ein Zahlenstrahl für den persönlichen Gebrauch (siehe Blatt 1)
 - Kieselsteine, Bohnensamen, Halmasteine, Knöpfe usw.

I. Rechnen im Zahlenraum 1 bis 10

Übungen:

1. Wir zählen vorwärts (1 bis 10) und rückwärts (10 bis 1).
 - a) Markierte Felder im Schulzimmer abschreiten,
 - b) Rondellen ohne Zahlbilder auf den Zahlenstrahl legen und wegnehmen.
2. Wir legen Kieselsteine, Bohnen, Halmasteine usw. auf den Zahlenstrahl und sprechen dazu: Hier ist «6», hier ist «5» usw.
3. Wir üben mit Zahlenrondellen.
Jedes Kind erhält eine Zahlentafel ① ③ ⑦
Die Kinder stehen der richtigen Zahlenfolge entsprechend auf 1 Glied ein.
Hier böte sich die Gelegenheit, die Begriffe «ist kleiner als» (<) und «ist grösser als» (>) einzuführen.
Die Kinder sprechen:
4 kommt nach 3 und vor 5
4 liegt zwischen 3 und 5
4 ist grösser als 3 und kleiner als 5
4. Wir legen die Zahlbilder 1 bis 10 auf den Zahlenstrahl. Die Anweisungen lauten: Kehre «5» um! Kehre «2» um usw.
Vertiefungsarbeit (schriftlich): Malt das Feld 2 blau aus! Malt das Feld 4 rot aus! (Abbildung 1)



Abb. 1

5. Ergänzen auf den ganzen Zehner
Wir legen drei Rondellen auf den Zahlenstrahl. Wie viele Rondellen muss ich dazulegen, wenn ich den ganzen Zehnerstreifen belegen will? (Zählen!)
6. Wir ergänzen auf beliebige Zahlen innerhalb des ersten Zehners.
7. Wegnehmen: Zehn Felder sind belegt. Es dürfen nur noch 4 Felder besetzt sein. Wie viele Rondellen muss man wegnehmen? (Zählen!)
8. Wegnehmen von einer Achter-, Neuner-, Siebnerreihe.

Übungsblatt 2

Ergänzen zum Zehner und zu andern Zahlen im Raum 1 bis 10

Gruppen bilden:

Sieben Kinder der Klasse stehen in einer Gruppe zusammen. Wir wollen eine Gruppe von zehn Kindern bilden. Die Kinder zählen + 1, 2, 3.

- a) Im Korb sind 2, 5, 7, ... Äpfel. Wie viele Äpfel muss ich hineinlegen, wenn 10 Äpfel darin Platz haben?
 b) Im Korb liegen 10 Äpfel. Wir nehmen 4, 8, 6, ... heraus. Wie viele Äpfel sind noch im Korb?
 c) Auch auf andere Zahlen im Zahlenraum 1 bis 10 ergänzen und von andern Zahlen (9, 7, 6, ...) abzählen.

Hinweis auf den Abstraktionsschritt:

$$7 + ? = 10 / 10 - 7 = ? \text{ (Übungen siehe Blatt 2)}$$

Blatt 3

Die Kinder schneiden die kleinen Karten aus und errechnen die Ergebnisse. Sie dürfen die Kärtchen neben die entsprechenden Zahlen im Ergebnisfeld kleben (siehe Abbildung 2). Das Blatt ist als Rechen-Bastelarbeit gedacht und dient der Auflockerung des Unterrichtes.

3+2	5	9	10-1	5+4
------------	----------	----------	-------------	------------

Abb. 2

Blatt 4

- a) Wir ergänzen auf 10

Beispiele: $4 + ? = 10$
 $7 + ? = 10$

Wenn wir Zahlen in die weissen Felder schreiben, heissen die Rechnungen: $? + 5 = 10$
 $? + 1 = 10$

- b) Wir rechnen auch im Zahlenraum 11 bis 20. Der Lehrer setzt hier die Zahlen nach freier Wahl in die gerasterten oder in die weissen Flächen selbst ein.
 c) Später können wir auch Rechnungen mit Überschreiten des ersten Zehners durchführen.

Beispiele: $8 + ? = 20$
 $? + 6 = 20$

Schwierigere Aufgaben

Vorübungen:

- a) Kindergruppen bilden
 b) Gegenstände legen
 c) Üben mit Hilfe des Zahlenstrahls

Beispiel: Auf unserm Zahlenstrahl liegen die Felder 1 bis 7 frei. Die Ziffern 8, 9 und 10 sind abgedeckt. Ein Kind legt drei rote Rondellen auf den Siebnerstreifen, ein anderes zwei grüne. Wie viele gelbe Rondellen darf das dritte Kind legen?

Rechenbeispiele: $7 = 3 + 2 + ?$
 $9 = 2 + 4 + ?$
 $8 = 1 + ? + 3$
 $6 = 2 + ? + 1$

(Entsprechende Übungen können wir auch im Zahlenraum 11 bis 20 durchführen.)

II. Wir zerlegen Zahlen

Vorgehen:

- a) Wir gruppieren Kinder
 b) Wir gruppieren Gegenstände
 c) Wir gruppieren Symbole

Beispiel:

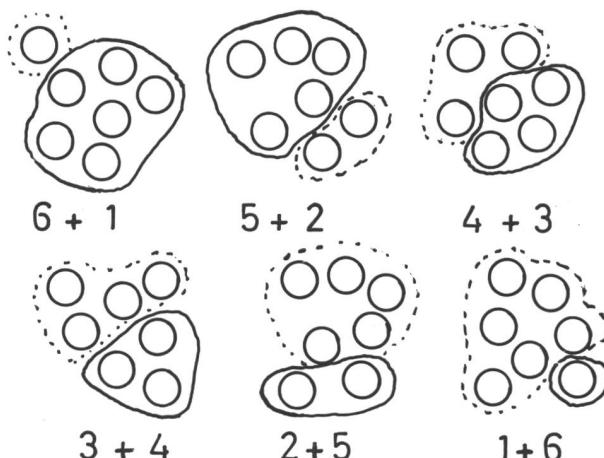


Abb. 3

Wir umranden die Gruppen mit verschiedenen Farben.

Vorübungen an der Moltonwand: Das Sechserhaus

- Wir wollen den Arbeitern beim Bauen des Sechserhauses helfen und errichten eine Mauer. Ein Kind legt 2 Steine (backsteinförmige Samtpapierkarten). Ein anderes Kind muss dann 4 Steine legen.
- Im Sechserhaus deckt Trudi den Tisch für 6 Personen. Drei Gläser stehen auf dem Tisch. Wie viele fehlen noch? (Ähnliche Übungen mit Tellern, Gabeln, Messern usw.)
- Die Kinder legen mit Cuisenairestäbchen einen Sechserteppich, der den Stubenboden im Sechserhaus deckt.

Zusammenfassende Übungen bietet das **Blatt 5**.

III. Der Zehnerübergang

1. Zählübungen 1 bis 20 und 20 bis 1

Spiel: Die Maus auf dem Morgen-spaziergang (Blatt 6)

Bedarf für das Gruppenspiel:

- je Kind ein Würfel
- je Kind eine geeignete Spielmarke

Hinweis: Man kann mühelos vermehrt «Hindernisse» einbauen.

Spielregeln:

1. Frühmorgens um 5 Uhr schlüpft die Maus aus dem Loch. Sie schaut sich um und beginnt dann ihren Spaziergang. (Wer zuerst die Zahl 5 würfelt, darf mit dem Spielen beginnen.)
2. Bei «7» taucht plötzlich eine Katze auf. Unsere Maus bemerkt sie und rennt zurück. (Bis ins Feld «4» rückwärtszählen.)
3. Die Gefahr ist vorüber. Die Maus findet auf dem Feld «11» etwas zum Naschen. (Wer auf «11» würfelt, muss zweimal aussetzen.)
4. Als die Maus an einem Baum vorbeispaziert, erscheint der böse Kater wieder. Sie erschrickt und flieht auf Feld «17».
5. Wer unmittelbar auf das Feld «20» würfelt, hat gewonnen. Wer über «20» hinauswürfelt, zählt die entsprechende Zahl Felder zurück und versucht sein Glück, wenn er wieder an der Reihe ist.

Zusatzspiel:

Die Maus will wieder in ihr sicheres Versteck zurück. Wir spielen von 20 bis 1, indem wir rückwärts zählen. Die Maus springt dann von Feld «14» auf Feld «12» vorwärts und von Feld «7» auf Feld «9» zurück.

Spielplan (Blatt 7)

Wir spielen mit «Flöhen» (Gruppenspiel)

Wir werfen oder schubsen die farbigen Plättchen des Flohspiels auf den Spielplan. Nach jedem Wurf schreiben wir die Punktzahl auf und zählen die Punkte zusammen.

- Wer hat zuerst den Zehner überschritten?
- Wer kommt mit drei Würfen den 20 Punkten am nächsten?
- Wer hat zuerst 20 Punkte erreicht?

Wir zählen und rechnen

Beispiel: $8 + 4 = ?$

1. Die Kinder bilden eine Achtergruppe und eine Restgruppe (alle übrigen Kinder).
 - Wir bilden zuerst eine Zehnergruppe. Die Kinder zählen 9, 10. Jedesmal tritt ein Kind von der Restgruppe zu der ursprünglichen Achtergruppe.
 - Die Kinder zählen 11, 12. Zwei Kinder treten zur Zehnergruppe über.

Wir wiederholen solche Beispiele. Ähnliche Übungen führen wir beim Wegnehmen (12 – 4) durch.

2. Üben des Zehnerüberganges mit Hilfe des Zahlenstrahls.

Beispiel: $7 + 5 = ?$

Wir belegen sieben Felder mit Kieselsteinen, dann zählen wir bis zum vollen Zehner: 8, 9, 10 und legen bei jedem Schritt einen Halmastein.

Wie viele Zählfiguren kommen noch dazu?

Die Kinder zählen weiter: 11, 12. Sie legen bei jedem Zählschritt einen Knopf auf den Zahlenstrahl.

Auf die gleiche Art üben wir auch das Abzählen oder Wegnehmen.

Wir rechnen (Blatt 8).

Rechnen mit dem Rechenfächer

Wir schneiden aus Halbkarton Streifen von 12 cm Länge und 2 cm Breite, schreiben Zahlen darauf, lochen die Streifen und heften sie mit Rundkopfklammern zusammen (siehe Abbildung 4).

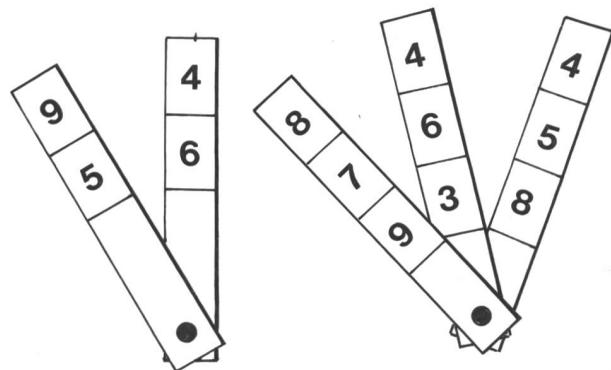


Abb. 4

Unsere Arbeit wirkt übersichtlicher, wenn wir z.B. die oberste Zahlenreihe (9, 4 und 8, 4, 4) mit blauer Farbe, die darunterliegende mit grüner und die dritte Reihe mit roter Farbe schreiben.

Wir können auch die Rückseite der Streifen mit Zahlen versehen.

Aufgaben:

1. Wir zählen die Reihen $(9 + 4)$ und $(8 + 4 + 4)$ oder einfach die blauen Zahlen zusammen.
2. Wir zählen die blaue und grüne Zahl (die blaue, grüne und rote Zahl) zusammen.
3. Wir können auch abzählen. Die Rechnung lautet dann: Zählt von der grossen (grössten) Zahl die kleinere (die kleineren) ab!

Wichtig ist, dass wir mit jedem Kind einen Fächer herstellen. Die Kinder tauschen ihre Fächer untereinander aus.

Mit dem Blatt 9 schliessen wir die Übungsreihe für die erste Klasse ab.

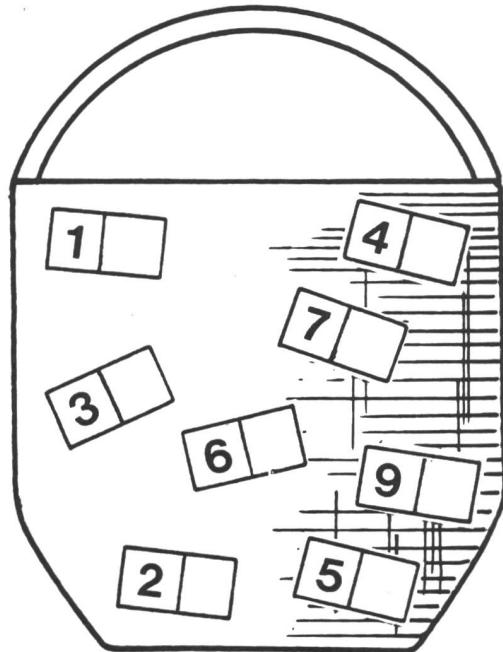
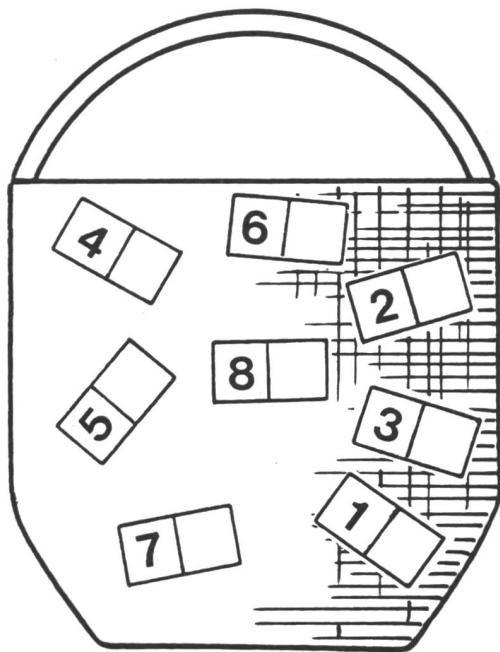
1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

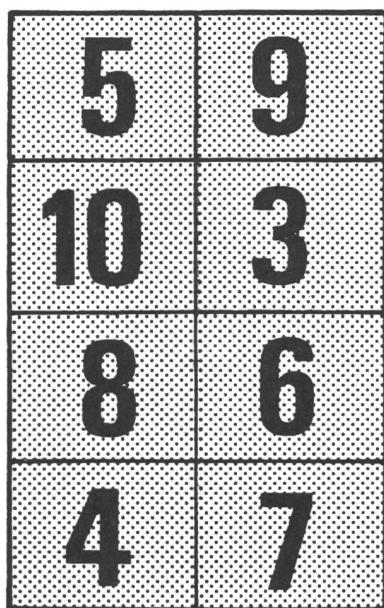


11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----





$$\begin{array}{r|c|r}
 2 + \square = 8 & 2 + 6 = \square & 7 - \square = 5 \\
 3 + \square = 7 & 0 + 5 = \square & 9 - \square = 1 \\
 6 + \square = 9 & 5 + 2 = \square & 6 - \square = 2 \\
 5 + \square = 8 & 4 + 4 = \square & 8 - \square = 1 \\
 1 + \square = 6 & 7 + 2 = \square & 9 - \square = 8 \\
 4 + \square = 9 & 3 + 8 = \square & 7 - \square = 3
 \end{array}$$



$3+2$

$10-7$

$4+2$

$3+4$

$10-6$

$9-3$

$8-5$

$10-1$

$5+4$

$8+2$

$6+4$

$9-4$

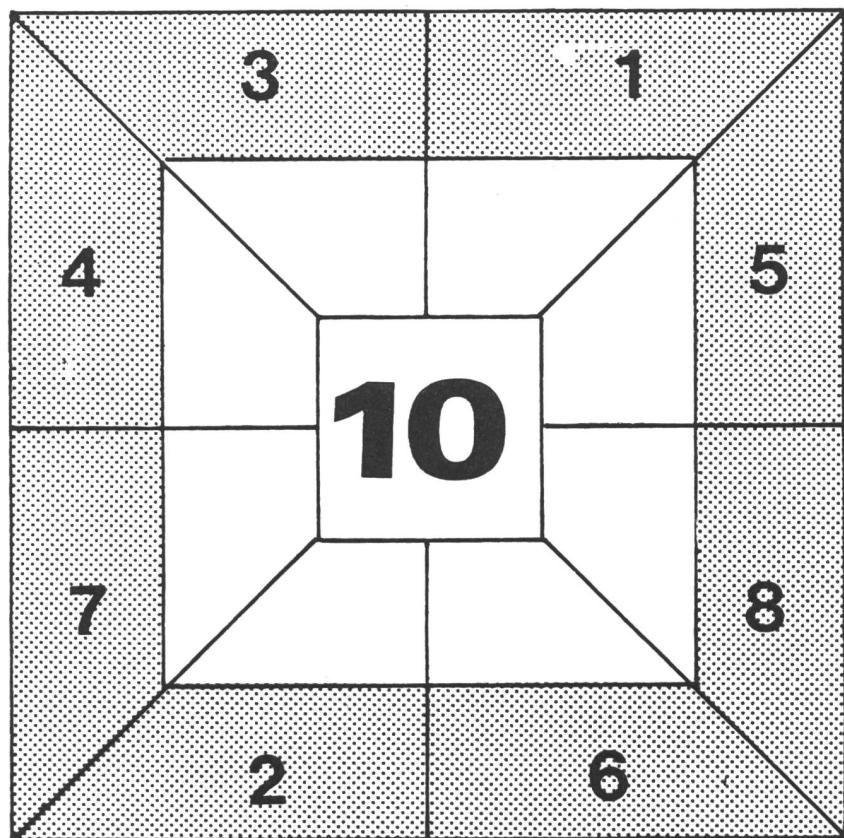
$4+4$

$2+5$

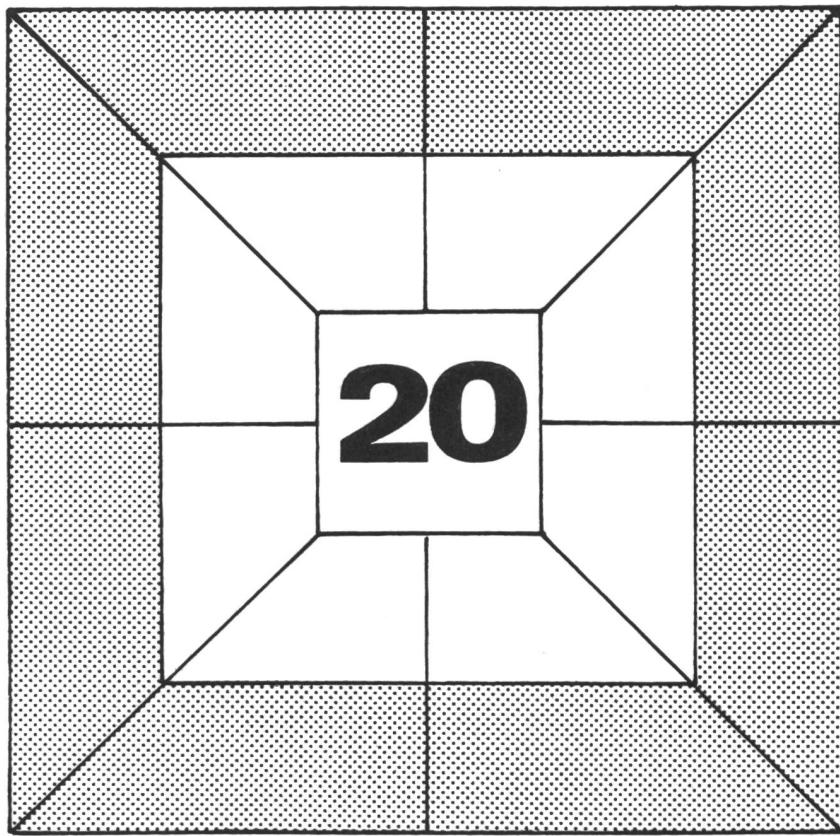
$9-5$

$5+3$

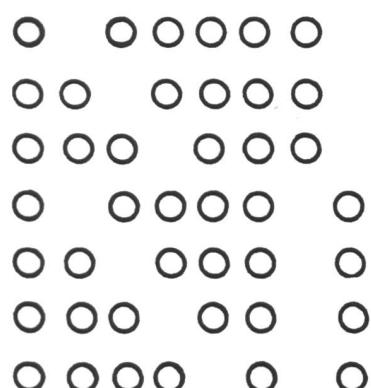
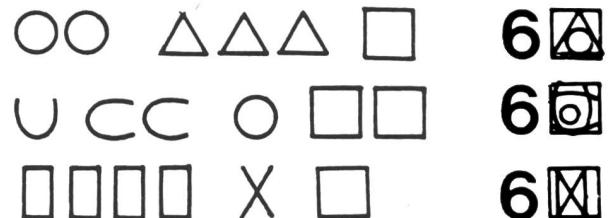
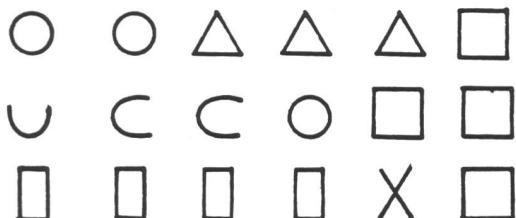
4



20

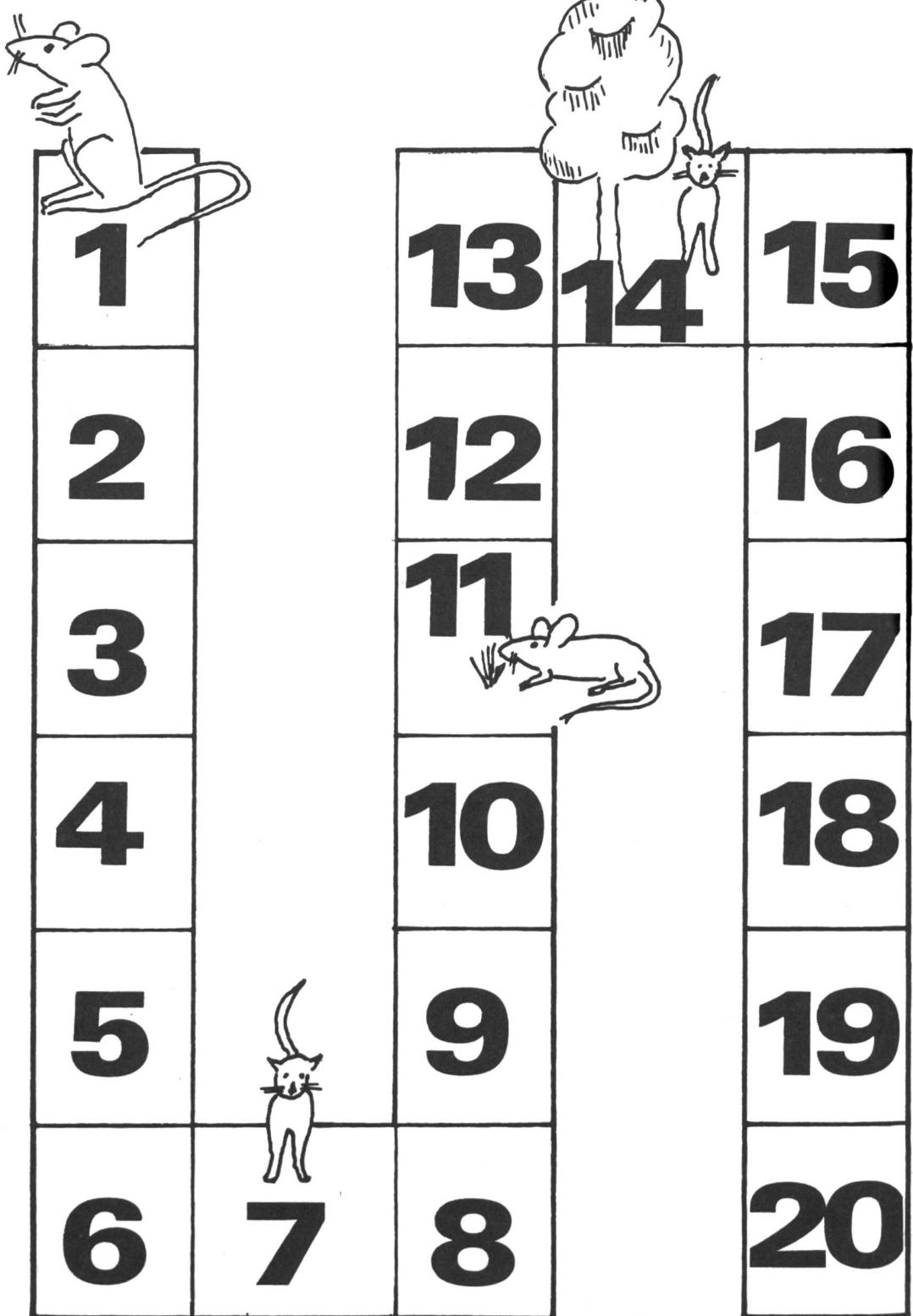


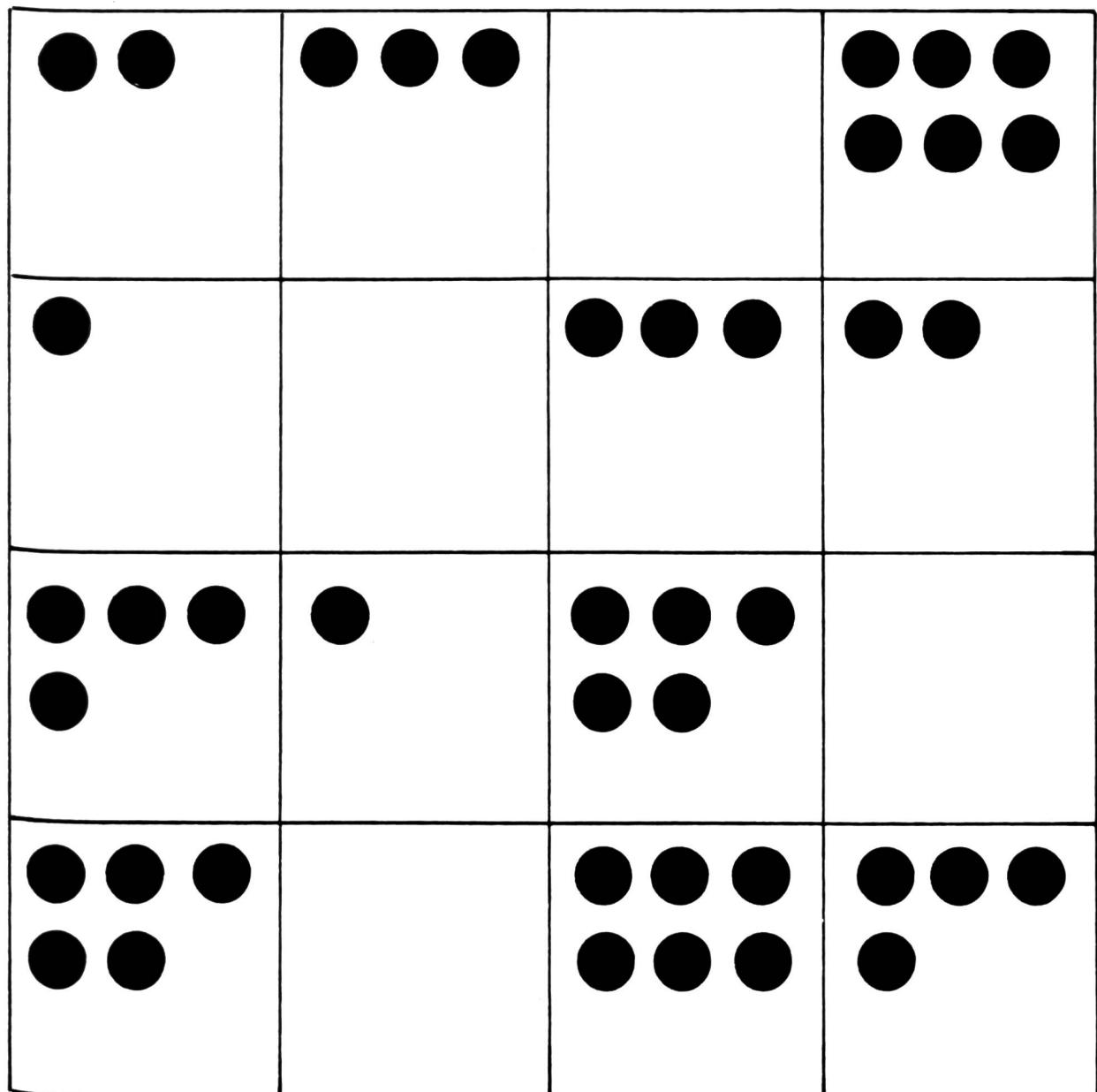
123456



$$\text{○○○○○} \quad 1+5=6 \quad 5+1=6$$

$0+6 = \square$	$6-0 = \square$	$6 + \square = 6$	$6 - \square = 4$
$1+5 = \square$	$6-6 = \square$	$4 + \square = 6$	$6 - \square = 1$
$2+4 = \square$	$6-5 = \square$	$3 + \square = 6$	$6 - \square = 2$
$3+3 = \square$	$6-3 = \square$	$2 + \square = 6$	$6 - \square = 3$
$4+2 = \square$	$6-1 = \square$	$5 + \square = 6$	$6 - \square = 5$
$5+1 = \square$	$6-2 = \square$	$1 + \square = 6$	$6 - \square = 0$
$6+0 = \square$	$6-4 = \square$	$0 + \square = 6$	$6 - \square = 6$





Namen	1.	2.	3.	4.	

$9 + 7$

$6 + 5$

$5 + 7$

$8 + 4$

$7 + 7$

$8 + 6$

$9 +$

$6 +$

$5 +$

$8 +$

$7 +$

$8 +$

$13 - 5$

$11 - 7$

$12 - 4$

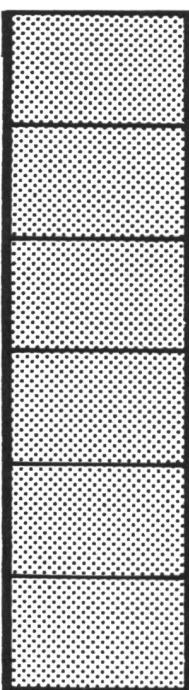
$15 - 8$

$16 - 9$

$14 - 6$

10

$+ \quad \square = \underline{\quad}$
 $+ \quad \square = \underline{\quad}$



$- \quad \square = \underline{\quad}$
 $- \quad \square = \underline{\quad}$

+	5	4	7	3
6				
9				
8				
7				

-	6	8	9	7
12				
15				
16				
14				

Das Verb

Einüben der Vergangenheitsform (des Präteritums)

Von Guido Hagmann

Wir stellen immer wieder fest, dass unsere Schüler mit dem Bilden des Präteritums Schwierigkeiten haben. Sie sind auf ihr Sprachgefühl angewiesen, auf ein Gefühl, das erst im Werden ist. Wenn falsche Formen beim Schüler Unbehagen auslösen, sind bereits die ersten Fortschritte zu verzeichnen. Heisst die Vergangenheitsform von «raten»: «riet» oder «ratete», von «reiten»: «ritt» oder «reitete»? Wir versuchen hier, dem Schüler durch einfache Zeichnungen bei seinen Entscheidungen zu helfen.

Arbeitsweise

Bei allen Arbeitsblättern, die ein Bild ergeben, verbinden wir ein in der Grundform (Nennform) stehendes Verb mit demselben Verb im Präteritum. Beispiel: essen – ass. Um das Überlegen mit einzubeziehen, sind auf einigen Arbeitsblättern Verben ohne Partner vorhanden. Nach der Korrektur der Arbeiten sollte der Lehrer auf diese Formen eingehen und den entsprechenden Partner suchen lassen.

Die Korrektur der Arbeitsblätter

Dem Lehrer bleiben zeitraubende Korrekturarbeiten erspart. Das Bild gibt jeweils Aufschluss über richtiges oder falsches Verbinden zusammengehörender Verben. Für eine gemeinsame Korrektur kann uns auch eine Arbeitsfolie behilflich sein. Um den Schülern auch ein akustisches Erlernen zu ermöglichen, lassen wir sie die verbundenen Verb-Paare laut vorlesen. Nach der sprachlichen Arbeit dürfen die Schüler das entstandene Bild mit Farbstift oder eingefärbtem Fliessblatt (Wischtechnik) ausmalen.

Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern

1. Stern

Die Wortpaare bestehen immer aus einem Verb in der Nennform (Grundform) und einem Verb im Präteritum. Bei jedem Wortpaar finden wir einen kleinen Kreis. Die verbindenden Geraden führen stets von einem Kreis zu einem andern.

Die Schüler beginnen z.B. mit «bitten» und suchen den entsprechenden Partner, also «bat». Sie verbinden nun die beiden Kreislein mit Bleistift und Lineal. Bei «bat» steht die Nennform «beissen». Die Schüler suchen nun die Vergangenheitsform «biss» und verbinden sie geradlinig mit «beissen». Wenn alle Verbindungen richtig ausgeführt sind, entsteht ein Stern. Die Verbindungslien der übriggebliebenen Wortpaare ergeben den Hintergrund der Zeichnung.

Diese Aufgabe enthält keine überzähligen Wörter. Die Schüler dürfen nun das Bild ausmalen und in die Blattleiste den Titel «Stern» eintragen. (Markierungspunkte für die Hilfslinien beachten!)

2. Segelboot

Wir finden hier die gleiche Aufgabenstellung wie beim Blatt «Stern». Die grössere Anzahl von Wortpaaren verlangt aber auch eine längere Sucharbeit. Weil die Zeichnung in verschiedene Bildteile aufgelöst ist, müssen die Schüler mehrmals neu beginnen. Die Schüler malen die Zeichnung aus und schreiben in die Blattleiste «Segelboot mit Möven».

3. Apfelbaum

Die Schüler suchen zu jedem Verb in der Nennform den Partner im Präteritum und verbinden beide geradlinig.

Erstmals treffen wir überzählige Verben in der Nennform an. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass die Verbindung mit einem Partner nicht möglich ist.

4. Spinnennetz

Auf diesem Blatt stehen sowohl Paare wie Einzelverben. Dadurch ergeben sich einzelne und zusammenhängende Geraden. Wenn alle Geraden richtig gezogen sind, entsteht ein Spinnennetz. Der Mittelpunkt heisst «trinken». Wir verbinden nach der Korrektur die strahlenförmig vom Mittelpunkt ausgehenden Geraden mit diesem Verb. Viele Verben haben keinen Partner. Wir suchen ihn aber nach der Korrektur.

5. Sehr gut

Die Aufgabe ist deshalb wieder etwas schwieriger, weil wir dem Schüler zu jeder Grundform zwei Vergangenheitsformen anbieten. Er muss sich also für die richtige Form entscheiden. Wenn die Schüler alle richtigen Partner gefunden haben, kann man von links her das Wort «sehr» und von rechts her das Wort «gut» lesen. Nach der Korrektur schreiben die Schüler die beiden Wörter mit zwei verschiedenen Farben.

Die Überschrift des Blattes heisst «Sehr gut». Auch hier beachten wir die überzähligen Verben.

Starke und schwache Biegung der Verben

Bevor wir die letzten zwei Blätter durch die Schüler erarbeiten lassen, ist die Einführung der Begriffe «starke Biegung» und «schwache Biegung» unerlässlich. Hier hilft uns vielleicht ein ganz einfacher Versuch. Wir schreiben die beiden Verben «treten» und «reden» an die Wandtafel und zeigen den Schülern dann ein Stückchen Draht. Die Schüler wissen, dass das erste Verb in der Grundform steht. Sie finden auch die dazugehörige Vergangenheitsform «trat». Wir biegen den Draht stark. Der Draht ist ein Draht geblieben. Er hat durch das Biegen nur seine Form geändert. Das glei-

che ist mit dem Verb geschehen. Es ist das nämliche geblieben, es hat nur eine andere Form erhalten.

Auf die gleiche Art machen wir auch die schwache Biegung des Verbes «reden» sichtbar, indem wir den Draht eben nur ganz schwach verformen.

Man kann also nicht nur einen Draht biegen, sondern auch Wörter. Damit haben wir die Aufgaben der beiden letzten Arbeitsblätter vorbereitet.

Ein Spiel

Auch ein Spiel kann das Einüben des Präteritums auflockern. Wir bilden Gruppen von 6 bis 8 Spielern. Ein Schüler jeder Gruppe erhält einen Tennisball. Er nennt die Grundform eines Verbs und spielt den Ball irgend einem Mitspieler zu. Dieser nennt so schnell wie möglich die Vergangenheitsform des betreffenden Verbes. Ist die Antwort falsch, muss er ein Pfand in die Mitte des Kreises legen, die Grundform eines andern Verbes rufen und den Ball weiterspielen. Zuletzt löst man die Pfänder unter Aufsicht des Gruppenleiters ein.

Von der Braunen, der Kuh des Pfarrers

Anhand eines zusammenhängenden Textes kann der Schüler seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Er übermalt im ersten Teil die Vergangenheitsformen blau und setzt im zweiten Teil die richtigen Formen ein.

Durch das Lesen weiterer Texte (Märchen) in der Vergangenheitsform gewinnt der Schüler die nötige Sicherheit, um endlich vom Durcheinander der Zeitformen in seinen Aufsätzen loszukommen.

Anmerkung

Weil die Aufgaben durchwegs den Einsatz der dritten Person Einzahl verlangen, ist es nötig, dass wir immer wieder alle Personalformen schriftlich oder/und mündlich üben. Als geeignete Unterrichtsform empfehlen wir hier das partnerschaftliche Arbeiten.

Von der Braunen, der Kuh des Pfarrers

Einst ging an einem Feste Unserer Lieben Frau ein Bauer mit seinem Weibe in die Kirche, um zu beten. Ehe die Messe begann, stieg der Pfarrer auf die Kanzel und predigte: «Wer aus Liebe zu Gott etwas hingibt, wird seinen Lohn erhalten, denn der liebe Gott wird alles doppelt zurückgeben.»

Der Bauer sagte nach der Kirche zu seiner Frau: «Wir können unsere Kuh nicht besser anbringen. Wir schenken sie aus Liebe zu Gott dem Pfarrer. Sie gibt ja ohnehin zuwenig Milch.»

Die Bäuerin war einverstanden. Dann gingen sie heim, ohne weiter über die Sache zu sprechen. Der Bauer ging in den Stall, nahm seine Kuh beim Strick und führte sie zum Pfarrer.

«Lieber Herr Pfarrer», sagte er mit gefalteten Händen, «aus Liebe zu Gott gebe ich Euch meine Bläss!» Er gab dem Pfarrer den Strick in die Hand und versicherte ihm, dass die Kuh seine ganze Habe sei.

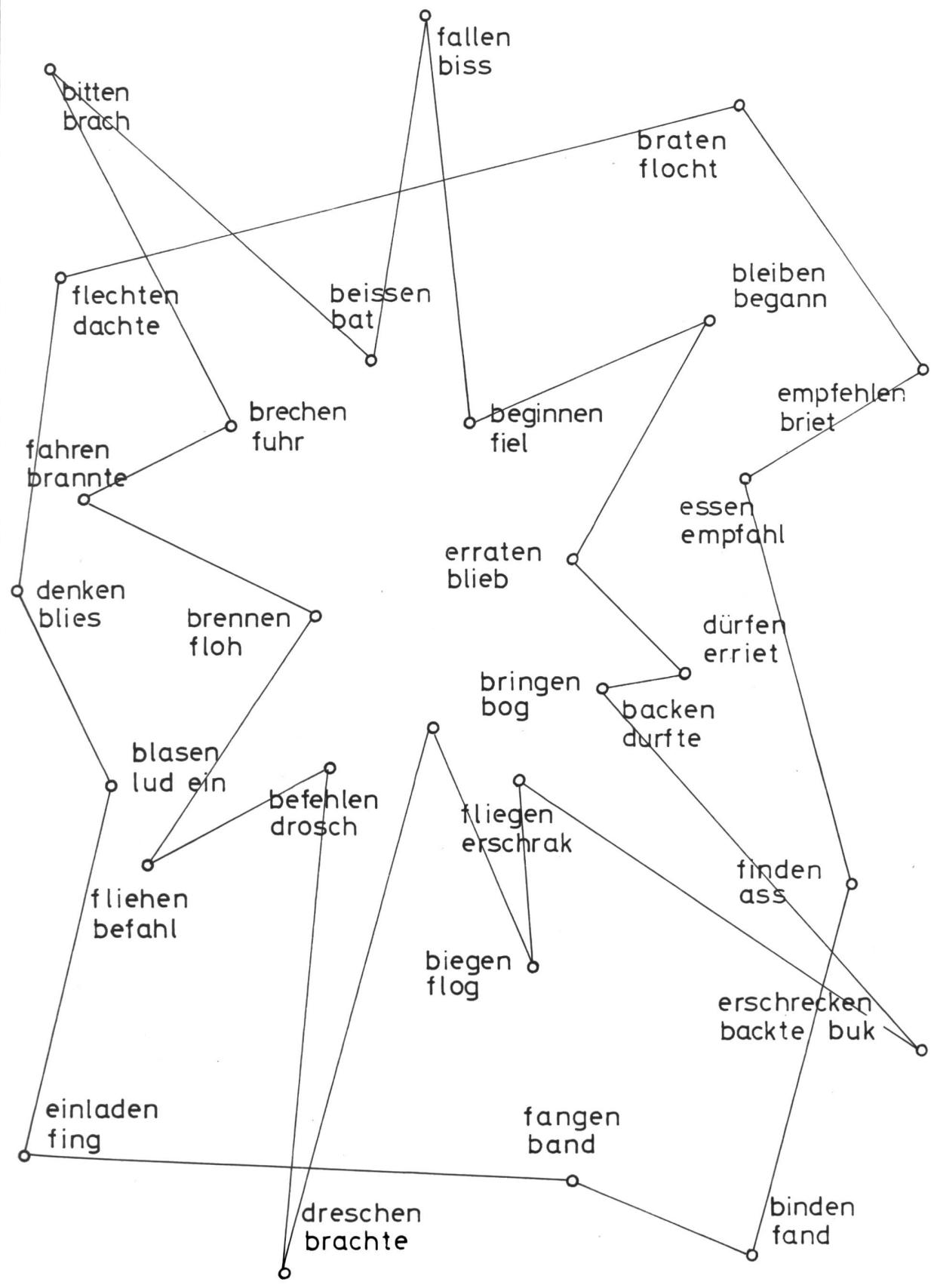
«Du hast ein gutes Werk getan», (meinen) der Pfarrer. Der Bauer (verabschieden) sich, und der Pfarrer (befehlen), man solle die Bläss mit seiner Braunen zusammenbinden, um sie zu gewöhnen. Der Knecht (führen) die Bläss in den Garten, wo die Pfarrerskuh (stehen). Er (koppeln) beide zusammen und (kehren) wieder um. Die Kuh des Priesters (beugen) den Kopf herab, um zu grasen, aber die Bläss (zerren) fest am Strick und (ziehen) die Braune aus dem Garten. Sie (reissen) so lange, bis sie in ihren Stall (kommen). Der Bauer (schauen) zum Fenster hinaus und (erblicken) sie.

«Ha!» (sagen) er, und sein Herz (pochen) vor Freude, «Gott gibt wahrhaftig doppelt zurück.» Nun (haben) er zwei Kühe für eine.

Ja, so (geschehen) es, und dabei (bleiben) es auch.

o bitten brach		o fallen biss		o braten flocht
o flechten dachte	beissen bat		o bleiben begann	
fahren brannte	o brechen fuhr	o beginnen fiel	o empfehlen briet	
o denken blies	brennen floh	erraten o blieb	o essen empfahl	
blasen		o bringen o bog	dürfen erriet	
o lud ein	o befehlen drosch	o fliegen erschrak	o backen durfte	
o fliehen befahl		o biegen flog	finden ass	o
einladen			erschrecken backte / buk	
o fing		fangen band		
	dreschen brachte		o binden fand	
	o			

Stern



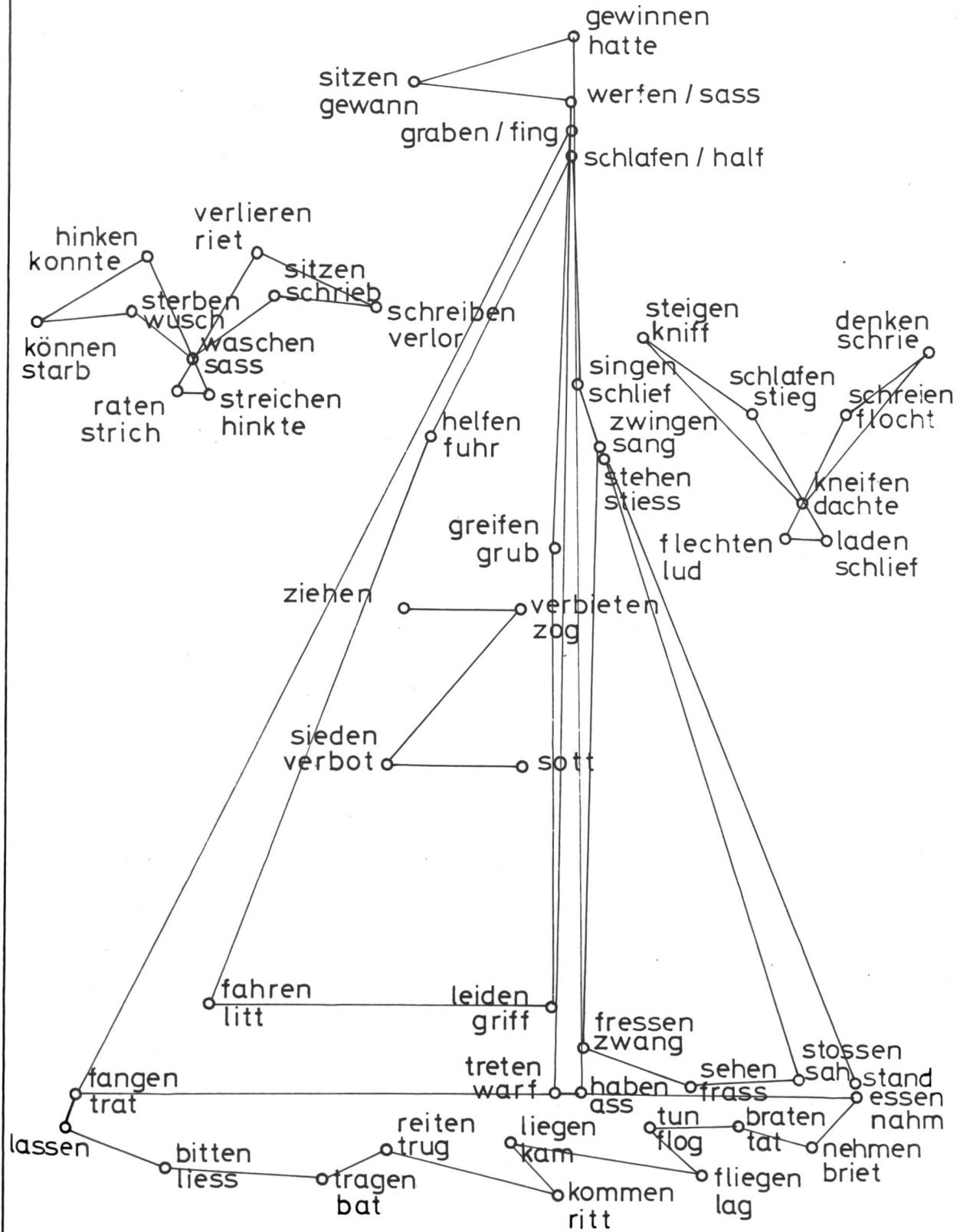
	gewinnen
o	hatte
sitzen o	
gewann	o werfen / sass
graben / fing o	
	o schlafen / half

hinken	verlieren		
konnte o	riet o		
	sitzen		
o o	sterben oschrieb		
wusch		schreiben	
können	waschen	verlor	
starb	sass		
raten o	o streichen		
strich	hinkte		
		helfen	
		o fuhr	
		greifen	
		grub o	
ziehen o		verbieten	
		zog	
		steigen	
		o kniff	
			denken
		sing o	schr ie o
		schlief	
		zwingen	schlaf en
		o sang	stieg
			schrei en
		stehen	o flocht
		stiess	
			knei en
			o dachte
		flechten o	laden
		lud	schlief

sieden
verboten

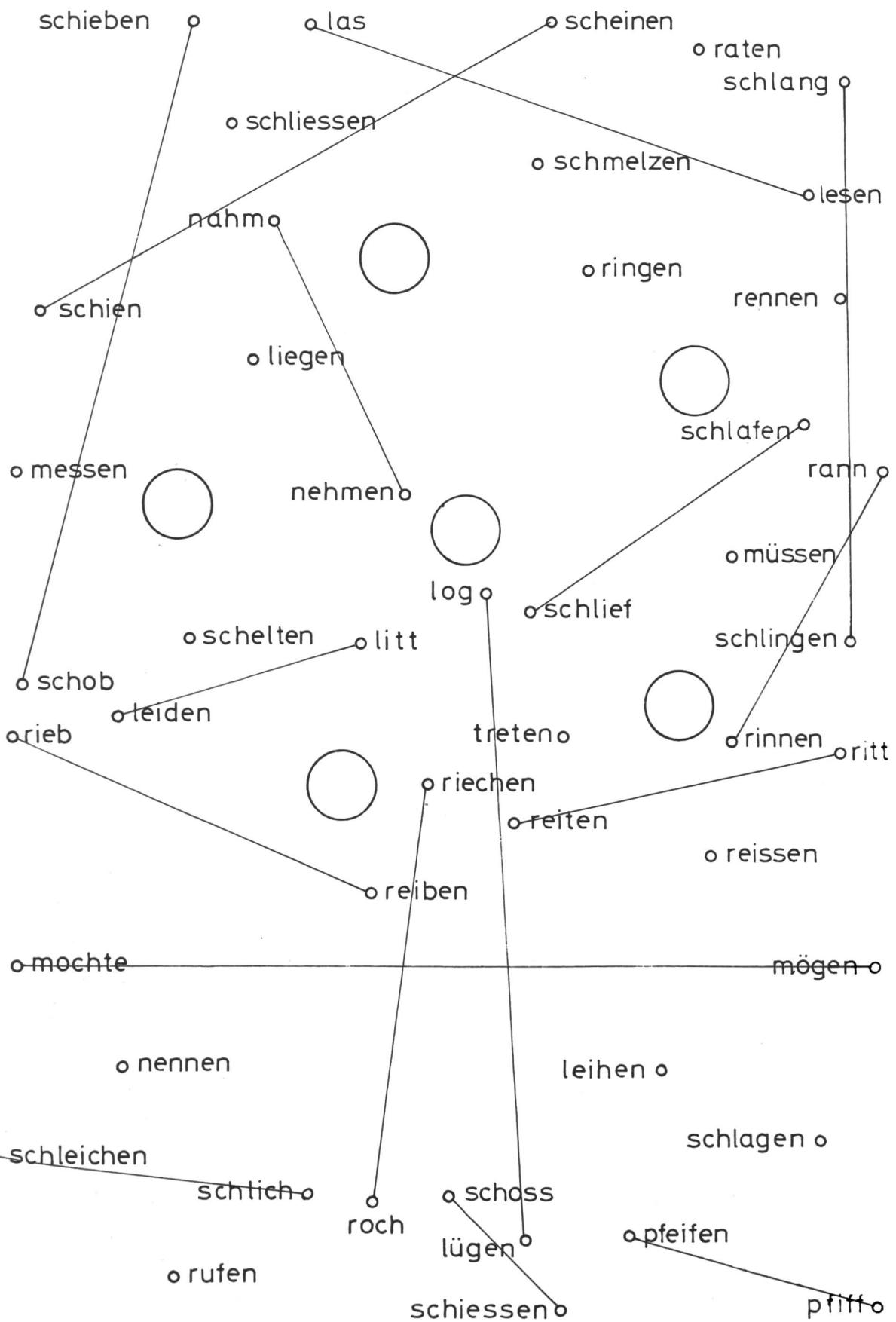
fahren	leiden	fressen
◦ litt	◦ griff	◦ zwang
fangen	treten	stossen
◦ trat	◦ warf	◦ sah
lassen	◦ haben	◦ stand
	◦ ass	◦ essen
bitten	reiten	◦ braten
◦ liess	◦ liegen	◦ nahm
	◦ otrug	◦ flog
	◦ kam	◦ tat
	◦ okommen	◦ onehmen
	◦ ritt	◦ fliegen
		◦ briet
		◦ lag
	◦ tragen	
	◦ bat	

Segelboot



schieben	o	o las	o scheinen	o raten
				schlang o
		o schliessen		
			o schmelzen	
				o lesen
		nahmo		
				o ringen
o schien				rennen o
		o liegen		
				o schlafen
o messen				rann o
	o	nehmeno		
				o müssen
		log o	o schlief	
		o schelten	o litt	schlingen o
o schob				
orieb	o leiden			
			treteno	o rinnen oritt
			o riechen	
			o reiten	
				o reissen
			o reiben	
o mochte				mögen o
		o nennen	leihen o	
o schleichen				schlagen o
		schlich o	o	
			roch	o schoss
				o pfeifen
		o rufen	lügen o	
				piffo
			schiessen o	

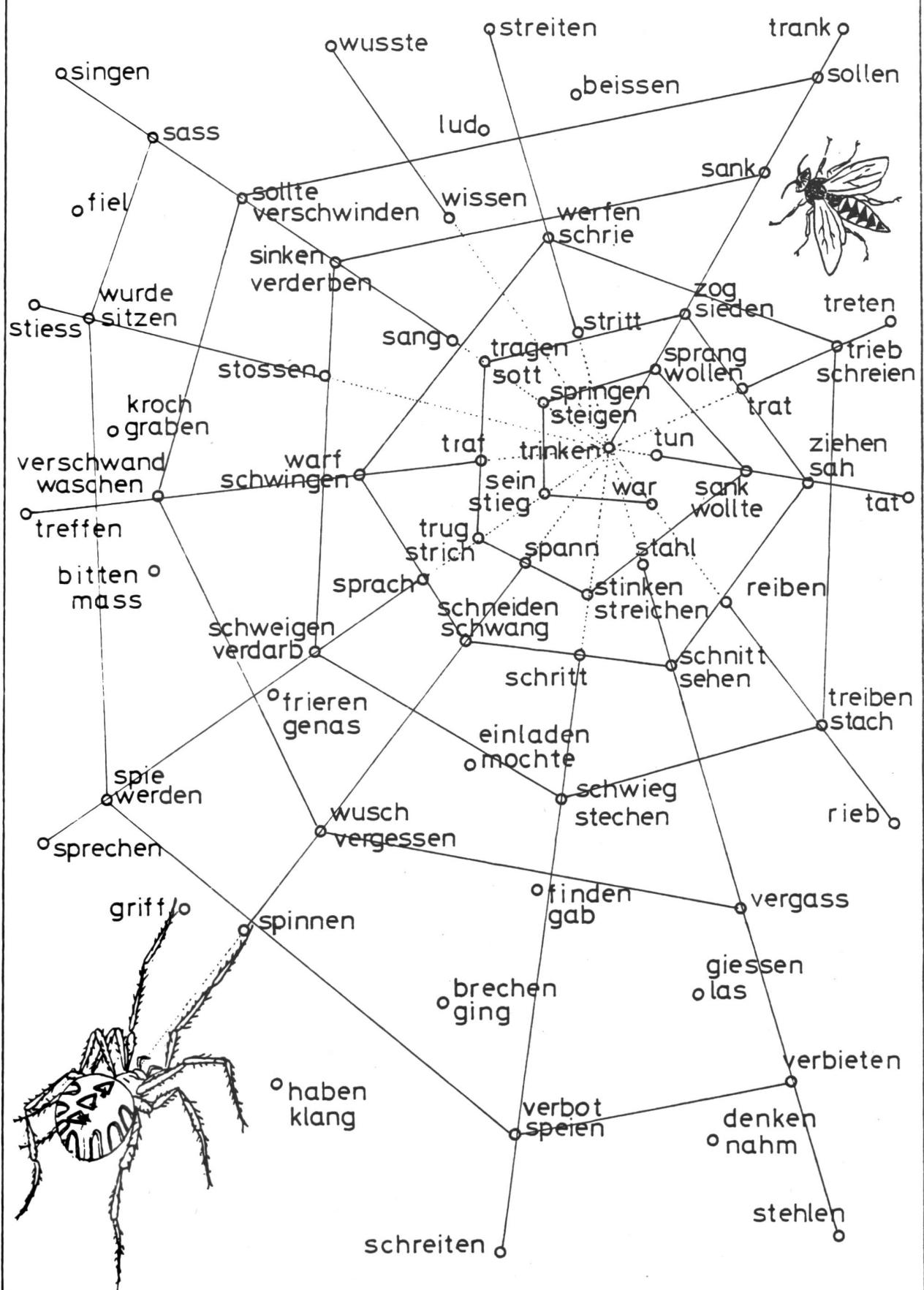
Apfelbaum



		owusste	ostreiten	trank o
osingen			obeissen	osollen
osass		ludo		
o fiel	o sollte verschwinden	wissen	werfen oschrie	sanko
o wurde stiess o sitzen	sinken o verderben			
o kroch o graben	stossen o	sang o	o stritt	zog osieden
verschwand waschen o	warf o	o tragen sott	o sprang o wollen	treten o trieb schreien
o treffen	schwingen o	traf o	o steigen	trat
bitten o mass		trinken o	tun	ziehen sah
spie o werden	sprach o	sein o	war o	tat o
o sprechen	schweigen verdarbo	stieg o	sank o	
griffo	o frieren genas	trug o	wollte	
		strich o	stahl	
		spann o	ostinken	reiben
		schniden schwang	streichen o	
		schritt o	o schnitt sehen	
		einladen o mochte		treiben ostach
			o schwieg stechen	
			o finden gab	rieb o
			o vergass	
	o spinnen	brechen o	giessen olas	
	o haben klang	ging		
				verbieten o
				denken o nahm
				stehlen o
		schreiten o		

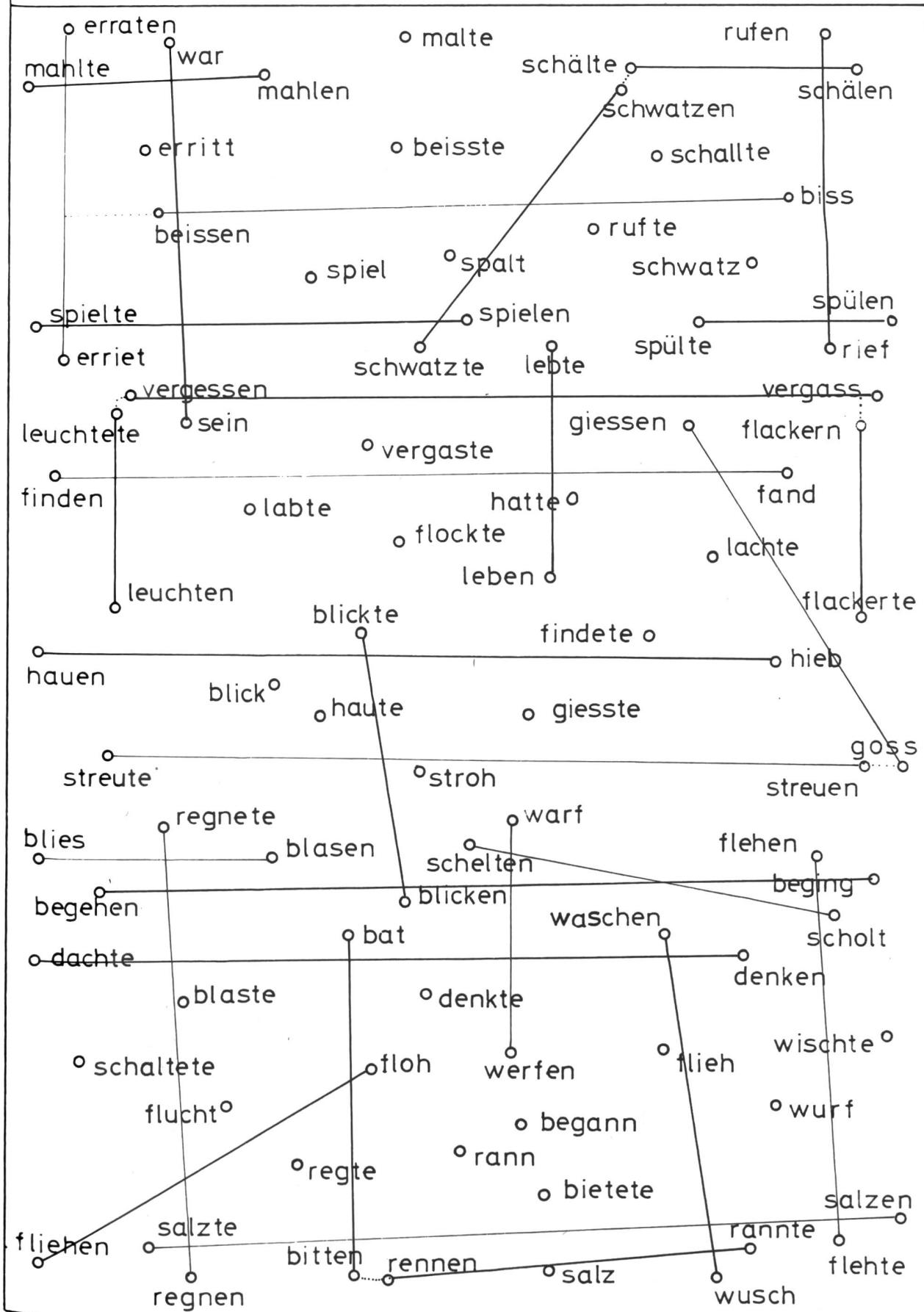


Spinnennetz



o erraten	o war	o malte	rufen	o
mahlte	o mahlen	schälte	o schwatzen	schälen
o	o	o	o	o
o erritt	o beissste	o schallte		o biss
o beissen	o rufte			
o spiel	o spalt	schwatz	o	spülen
o spielte	o spielen	o	o	o rief
o erriet	schwatzte	lebte	spülte	vergass
o vergessen	o	o	o	o
leuchtete	o sein	o vergaste	giessen	flackern
o	o	o	o	o
finden	o labte	hatte	o	fand
o	o	o		
o leuchten	o flockte	leben	o	o lachte
o	o	o		flackerde
hauen	blick	findete	o	o hieb
o	o	o		
streute	o stroh			goss
o	o			o
blies	regnete	o warf		streuen
o	o	o		
begehen	blasen	schelten		flehen
o	o	o		o
dachte	blicken	o bat	waschen	beging
o	o	o	o	o
oblaste	denkte			scholt
o	o			o
schaltete	ofloh	werfen	o	denken
o	o	o		
flucht		begann	flieh	wischte
o		o	o	o
regte	rann		wurf	
o	o			
fliehen	biten	bietet		salzen
o	o	o		o
salzte	rennen	salz		rannte
o	o	o		o
regnen				flehte
o				wusch

Sehr gut



befehlen	leiden
binden	lesen
bitten	lügen
denken	pfeifen
dürfen	raten
empfehlen	riechen
essen	rinnen
erraten	schieben
fahren	schwimmen
fliegen	sein
fliessen	senden
fallen	sprechen
frieren	steigen
geben	streiten
gehen	tragen
genesen	treffen
geschehen	treten
giessen	trinken
haben	tun
hauen	vergessen
heissen	wachsen
nennen	werden
kommen	zwingen

Schwach gebeugte Zeitwörter (Verben)

befehlen	<i>er befahl</i>	leiden	<i>er litt</i>
binden	<i>band</i>	lesen	<i>las</i>
bitten	<i>bat</i>	lügen	<i>log</i>
denken	<i>dachte</i>	pfeifen	<i>pfiff</i>
dürfen	<i>durfte</i>	raten	<i>riet</i>
empfehlen	<i>empfahl</i>	riechen	<i>roch</i>
essen	<i>aß</i>	rinnen	<i>rann</i>
erraten	<i>erriet</i>	schieben	<i>schob</i>
fahren	<i>fuhr</i>	schwimmen	<i>schwamm</i>
fliegen	<i>flog</i>	sein	<i>war</i>
fliessen	<i>floss</i>	senden	<i>sandte</i>
fallen	<i>fiel</i>	sprechen	<i>sprach</i>
frieren	<i>froor</i>	steigen	<i>stieg</i>
geben	<i>gab</i>	streiten	<i>stritt</i>
gehen	<i>ging</i>	tragen	<i>trug</i>
genesen	<i>genas</i>	treffen	<i>traf</i>
geschehen	<i>geschah</i>	treten	<i>trat</i>
giessen	<i>goss</i>	trinken	<i>trank</i>
haben	<i>hatte</i>	tun	<i>tat</i>
hauen	<i>hielt</i>	vergessen	<i>vergass</i>
heissen	<i>hiess</i>	wachsen	<i>wuchs</i>
nennen	<i>nante</i>	werden	<i>wurde</i>
kommen	<i>kam</i>	zwingen	<i>zwang</i>

blicken	lärmeln
brauchen	lernen
bummeln	nähen
danken	pflegen
drehen	rösten
eilen	rupfen
erwachen	rüsten
erlauben	sagen
flicken	sammeln
flackern	scherzen
fragte	siegen
fühlen	sparen
funken	starten
glänzen	träumen
gönnen	traben
grasen	trommeln
grüssen	turnen
gucken	tüfteln
hasten	versuchen
hacken	warten
hüpfen	würzen
kochen	zerren
leben	zupfen

Stark gebeugte Zeitwörter (Verben)

blicken	<u>er blickte</u>	lärmeln	<u>er lärmte</u>
brauchen	<u>brauchte</u>	lernen	<u>lernte</u>
bummeln	<u>bummelte</u>	nähen	<u>nähte</u>
danken	<u>dankte</u>	pflegen	<u>pflegte</u>
drehen	<u>drehte</u>	rösten	<u>röstete</u>
eilen	<u>eilte</u>	rupfen	<u>rupfte</u>
erwachen	<u>erwachte</u>	rüsten	<u>rüstete</u>
erlauben	<u>erlaubte</u>	sagen	<u>sagte</u>
flicken	<u>flickte</u>	sammeln	<u>sammelte</u>
flackern	<u>flackerde</u>	scherzen	<u>scherzte</u>
fragte	<u>fragte</u>	siegen	<u>siegte</u>
fühlen	<u>fühlte</u>	sparen	<u>sparte</u>
funken	<u>funkte</u>	starten	<u>startete</u>
glänzen	<u>glänzte</u>	träumen	<u>träumte</u>
gönnen	<u>gönnte</u>	traben	<u>trabte</u>
grasen	<u>graste</u>	trommeln	<u>trommelte</u>
grüssen	<u>grüßte</u>	turnen	<u>turnte</u>
gucken	<u>guckte</u>	tüfteln	<u>tüftelte</u>
hasten	<u>hastete</u>	versuchen	<u>versuchte</u>
hacken	<u>hackte</u>	warten	<u>wartete</u>
hüpfen	<u>hüppte</u>	würzen	<u>würzte</u>
kochen	<u>kochte</u>	zerren	<u>zerrte</u>
leben	<u>lebte</u>	zupfen	<u>zupfte</u>

<p>Rechnen U</p> <p>1981 Heft 7</p> <p>Wir üben uns im Rechnen (Edi Lang)</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Im Zahlenraum 1 bis 10 2. Wir zerlegen Zahlen 3. Der Zehnerübergang 	<p>Sprache M</p> <p>1981 Heft 7</p> <p>Das Verb (Guido Hagmann) Einführen und Einüben der Vergangenheitsform (des Präteritums) durch verschiedene Übungen mit wachsendem Schwierigkeitsgrad.</p>	<p>Werkunterricht O</p> <p>1981 Heft 7</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 9 Arbeits- und Spielblätter</p> <p>Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten Stirnholzreliefs (Hermann Unseid)</p>	<p>Besondere Unterrichtshilfen die neue schulpraxis</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 8 Arbeitsblätter mit Lösungen</p> <p>die neue schulpraxis</p>	<p>Besondere Unterrichtshilfen Zahlreiche Abbildungen und Schemazeichnungen im Text die neue schulpraxis</p>
---	---	--	---	--

Bekennen Sie Farbe im Unterricht. Mit farbigen Projektionsfolien auf Kodak Ektachrome 14 Film.



Auch der beste Lehrer kann mit einer Hellraumprojektion komplizierte Sachverhalte noch einfacher, verständlicher und klarer darstellen.

Vor allem, wenn er dabei farbige Projektionsfolien auf KODAK EKTACHROME 14 Film benützt. Für die Hellraumprojektion von Drucksachen, Zeichnungen, Farbfotos und allen anderen farbigen Vorlagen, ob durchsichtig oder undurchsichtig. Projektionsfolien auf KODAK EKTACHROME 14 Film sind preiswert und zudem schnell angefertigt.

Machen Sie einen Versuch und bringen Sie Farbe in Ihre Stunden. Ihr Fotohändler berät Sie gerne.

Richtig, man sollte vermehrt audiovisuelle Medien einsetzen.
Senden Sie mir deshalb Ihre Dokumentation über:

- Farbige Hellraumprojektion Auftragsfilm
 Tonbildschau Multivision

Name: _____

Firma: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: KODAK SOCIÉTÉ ANONYME, Audiovision,
Postfach, 1001 Lausanne

NS
TPQ

Kodak Audiovision. 
Wir möchten, dass Sie verstanden werden.

Ski- und Klassenlager



Aurigeno/Maggiatal/TI: 65 B., 341 m.ü.M., Mietpreis: Fr. 5.—
Les Bois/Freiberge/JU: 30-130 B., 938 m.ü.M., Fr. 4.—
Oberwald/Goms/VS: 30 B., 60 B. u. 120 B., 1368 m.ü.M.,
Fr. 5.— (Winter), Fr. 4.50 (übrige Zeit).

Auskunft u. Vermietung: Stiftung Wasserturm, Postfach 486,
8026 Zürich, Telefon (01) 66 42 43 (Meier)

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, dass die Separatdrucke der Farbbeilage des im Januarheft erschienenen 1. Teils der Arbeit «Tümpel» vergriffen sind.

Hans Ruckstuhl **Kurz und klar! Träf und wahr!**

Ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für die Sinnes- und Begriffsschulung im 5. bis 8. Schuljahr!

Schülerheft: einzeln Fr. 1.60
2 bis 19 Stück je Fr. 1.50
von 20 Stück an je Fr. 1.40.
Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80

Bestellungen erbitten wir an die Administration der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen.

PIZOL

Disponieren

Sie jetzt schon Ihre Sommer- und Herbstferien. 80-Personen-Touristenlager steht zur Verfügung im Berggasthaus

Pizolhütte, 2227 m

auf dem Pizol. Unternehmen Sie die 5-Seen-Wanderung. Glasklare Seen und herrliche Luft locken in dieser Höhe. Speziell geeignet für Schulreisen. Für gutes und reichliches Essen sorgen wir.

Wir laden Sie herzlich ein

Fam. Peter Kirchhof, 7323 Wangs-Pizol, Telefon 085 2 14 56/2 33 58.

Zuger Schulwandtafeln

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

seit

1914

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1982 (Ende April 1982) wieder ein

neuer Kurs

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium und eine Spezialausbildung.

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis.

Anmeldeschluss: 31. August 1981

Anmeldeunterlagen für den Kurs sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon (01) 251 24 70 (Bürozeit Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr).

Am Mittwoch, 19. August 1981, 15.30 Uhr wird eine

Orientierung

über die Konzeption der Ausbildung durchgeführt. Interessenten wollen sich bitte telefonisch anmelden.